# This Page Is Inserted by IFW Operations and is not a part of the Official Record

### BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

## IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents will not correct images, please do not report the images to the Image Problems Mailbox.



#### **PCT**

#### **NOTIFICATION OF ELECTION**

(PCT Rule 61.2)

#### From the INTERNATIONAL BUREAU

I To:

United States Patent and Trademark Office (Box PCT)

Crystal Plaza 2 Washington, DC 20231 ÉTATS-UNIS D'AMÉRIQUE

Date of mailing (day/month/year) 30 November 1998 (30.11.98)

in its capacity as elected Office

International application No. PCT/DE98/00850 Applicant's or agent's file reference GR 97P8046P

International filing date (day/month/year)
23 March 1998 (23.03.98)

Priority date (day/month/year) 30 April 1997 (30.04.97)

Applicant

SCHÄFFLER, Stefan

1.	The designated Office is hereby notified of its election made:
	X in the demand filed with the International Preliminary Examining Authority on:
	02 November 1998 (02.11.98)
	In a notice effecting later election filed with the International Bureau on:
2.	The election X was
	was not
	made before the expiration of 19 months from the priority date or, where Rule 32 applies, within the time limit under Rule 32.2(b).
1	

The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland Authorized officer

R. E. Stoffel

Telephone No.: (41-22) 338.83.38



#### ANTRAG

Vom Anmeldeamt auszufüllen	
Internationales Aktenzeichen	
Internationales Anmeldedatum	
N - 1 - A - 11 - A - 1 morn to a - 1 - 1 - 1	41
Name des Anmeldeamts und "PCT International Ap	plication"

Der Unterzeichnete beantragt, daß die vorliegende internationale Anmeldung nach dem Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens behandelt wird. Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts (falls gewünscht) (max. 12 Zeichen) GR 97P8046P Feld Nr. I BEZEICHNUNG DER ERFINDUNG Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem Feld Nr. II **ANMELDER** Name und Anschrift: (Familienname, Vorname; hei juristischen Personen vollständige amtliche Bezeichnung. Bei der Anschrift sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzugeben. Der in diesem Feld in der Anschrift angegebene Staat ist der Staat des Sitzes oder Wohnsitzes des Anmelders, sofern nachstehend kein Staat des Sitzes oder Wohnsitzes angegeben ist.) Diese Person ist gleichzeitig Erfinder Siemens Aktiengesellschaft Telefonnr.: (089) 636-8 28 19 Wittelsbacherplatz 2 D-80333 München Telefaxnr.: (089) 636-8 18 57 DF Fernschreibnr.: 52100-0 sie d Staatsangehörigkeit (Staat): Sitz oder Wohnsitz (Staat): DE DE Diese Person ist Anmelder alle Bestimalle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme nur die Vereinigten die im Zusatzfeld für folgende Staaten: mungsstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika Staaten von Amerika angegebenen Staaten Feld Nr. III WEITERE ANMELDER UND/ODER (WEITERE) ERFINDER Name und Anschrist: (Familienname, Vorname; bei juristischen Personen vollständige amtliche Bezeichnung. Bei der Anschrist sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzugeben. Der Diese Person ist: in diesem Feld in der Anschrift angegehene Staat ist der Staat des Sitzes oder Wohnsitzes des Anmelders, sofern nachstehend kein Staat des Sitzes oder Wohnsitzes angegeben ist.) nur Anmelder SCHÄFFLER, Stefan Paul-Lincke-Str. 15 Anmelder und Erfinder D-86199 Augsburg DE nur Erfinder (Wird dieses Kästchen angeloreuzt, so sind die nachstehenden Angaben nicht nötig.) Staatsangehörigkeit (Staat): Sitz oder Wohnsitz (Staat): DE DE Diese Person ist Anmelder alle Bestimalle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika nur die Vereinigten die im Zusatzfeld für folgende Staaten: mungsstaaten Staaten von Amerika angegebenen Staaten Weitere Anmelder und/oder (weitere) Erfinder sind auf einem Fortsetzungsblatt angegeben. Feld Nr. IV ANWALT ODER GEMEINSAMER VERTRETER; ZUSTELLANSCHRIFT Die folgende Person wird hiermit bestellt/ist bestellt worden, um für den (die) Anmelder gemeinsamer vor den zuständigen internationalen Behörden in folgender Eigenschaft zu handeln als: Anwalt Vertreter Name und Anschrift: (Familia mame, Vorname; bei juristischen Personen vollständige amtliche Bezeichnung. Telefonnr.: Bei der Ausdurift sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzugeben.) (089) 636-8 28 19 Siemens Aktiengesellschaft Telefaxnr.: Postfach 22 16 34 (089) 636-8 18 57 D-80506 München Fernschreibnr.: 52100-0 sie d Dieses Kästchen ist anzukreuzen, wenn kein Anwalt oder gemeinsamer Vertreter bestellt ist und statt dessen im obigen Feld eine spezielle Zustellanschrift angegeben ist.

Feld l		BESTIMMUNG VOLTAATEN				
Die fo	Die folgenden Bestimmungen nach Regel 4.9 Absatz a werden hiermit vorgenommen (bitte die entsprechenden Kästchen ankreuzen; werigstens					
ein Käs	tchen mi	ys angeloreuzt werden):				
Regionales Patent						
	AP		sotho,	MW	Malawi, SD Sudan, SZ Swasiland, UG Uganda,	
_		ZW Simbabwe und jeder weitere Staat, der Vertragss				
	EA				larus, KG Kirgisistan, KZ Kasachstan, MD Republik	
. —					nenistan und jeder weitere Staat, der Vertragsstaat des	
		Eurasischen Patentübereinkommens und des PCT ist			ionimum and jour voices of the control des	
$\boxtimes$	EP		n C	H und	I LI Schweiz und Liechtenstein, DE Deutschland,	
Ш	EF				ereinigtes Königreich, GR Griechenland, IE Irland, IT	
•					ortugal, SE Schweden und jeder weitere Staat, der	
. —	•	Vertragsstaat des Europäischen Patentübereinkommer				
	OA				ikanische Republik, CG Kongo, CI Côte d'Ivoire,	
					anien, NE Niger, SN Senegal, TD Tschad, TG Togo	
					ist (falls eine andere Schutzrechtsart oder ein sonstiges	
		Verfahren gewünscht wird, hitte auf der gepunkteten L				
Natio	nales P	'atent (falls eine andere Schutzrechtsam oder ein somstiges Verfah	nai gev	vibrecht 1	wird, hitte auf der gepunkteten Linie angeben):	
	AL	Albanien		LV	l.ettland	
	AM	Armenien		MD	Republik Moldau	
$\sqcap$	AT	Österreich	$\overline{\Box}$	MG	Madagaskar	
$\dashv$	AU	Australien	Ħ	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik	
=					Mazedonien	
	AZ	Aserbaidschan			·	
	BA	Bosnien-Herzegowina	$\sqcup$	MN	Mongolei	
Ш	BB	Barbados	Ш	MW	Malawi	
	BG	Bulgarien		MX	Mexiko	
	BR	Brasilien		NO	Norwegen	
	BY.	Belarus	$\overline{\Box}$	NZ	Neuseeland	
$\vdash$	CA	Kanada	Ħ	PL	Polen	
H			$\exists$	PT		
믐		ind LI Schweiz und Liechtenstein	Η		Portugal	
닏	CN	China	$\Box$	RO	Rumänien	
Ų	CU	Kuha		RU	Russische Föderation	
	CZ	Tschechische Republik		SD	Sudan	
	DE	Deutschland		SE	Schweden	
$\sqcap$	DK	Dänemark	$\overline{\Box}$	SG	Singapur	
$\exists$	EE	Estland	Ħ	SI	Slowenien	
$\exists$			$\exists$	SK		
닏	ES	Spanien	$\vdash$		Slowakei	
ᆜ	FI	Finnland	닏	SL	Sierra Leone	
	GB	Vereinigtes Königreich	$\sqcup$	TJ	Tadschikistan	
	GE	Georgien		TM	Turkmenistan	
	GII	Ghana		TR	Türkei	
$\sqcap$	HU	Ungam	Ħ	TT	Trinidad und Tohago	
$\equiv$	IL	Israel	$\exists$	UA	Ukraine	
$\exists$		•	$\exists$			
님	IS	Island	닖	UG	Uganda	
$\sqcup$	JP	Japan	X	us	Vereinigte Staaten von Amerika	
ليا	KE	Kenia				
	KG	Kirgisistan		UZ	Ushekistan	
	KP	Demokratische Volksrepublik Korea		VN	Vietnam	
_			$\overline{\Box}$	YU	Jugoslawien	
	KR	Republik Korea		ZW	Simbabwe	
꿈		•	اللا			
닏	KZ	Kasachstan			die Bestimmung von Staaten (für die Zwecke eines nationalen	
닏	LC	Saint Lucia	ratoris	s), due den	n PCT nach der Veröffentlichung dieses Formblatts heigetreten sind:	
	LK	Sri Lanka				
	LR	Liberia				
	LS	Lesotho				
$\Box$	LT	Litauen				
Ħ	LU	Luxemburg	$\sqcap$			
ب	.,0					

Zusätzlich zu den oben genannten Bestimmungen nimmt der Anmelder nach Regel 4.9 Absatz b auch alle anderen nach dem PCT zulässigen Bestimmungen vor mit Ausnahme der Bestimmung von

Der Anmelder erklärt, daß diese zusätzlichen Bestimmungen unter dem Vorbehalt einer Bestätigung stehen und jede zusätzliche Bestimmung, die vor Ablauf von 15 Monaten ab dem Prioritätsdatum nicht bestätigt wurde, nach Ablauf dieser Frist als vom Anmelder zurückgenommen gilt. Die Bestätigung einer Bestimmung erfolgt durch die Einreichung einer Mitteilung, in der diese Bestimmung angegeben wird, und die Zahlung der Bestimmungs- und der Bestätigungsgehühr. Die Bestätigung muß beim Armeldeamt innerhalb der Frist von 15 Monaten eingehen.)

Feld Nr. VI PRIORITÄTSA			sind im Zusatzfeld angegeben.
Die Priorität der folgenden früher	ren Anmeldung(en) wird hiermit b	eansprucht:	
Staat (Anmelde- oder Bestimmungsstaat der Anmeldweg)	Anmeldedatum (Tag/Marxt Jahr)	Aktenzeichen	Anmeldeamt (rur bei regionaler oder internationaler Armeldung)
(I) DE	30. April 1997	197 18 424.3	
(2)			
(3)			
Anmedeamt ist (eine Ciebühr kann verlangt v  Das Anmeldeamt wird hiert	uhigte Kopie der früheren Anmeldung von der werden): mit ersucht, eine beglaubigte Absc ieldung(en) zu erstellen und dem Ir	chrift der oben in Zeile(n) (1)	
Feld Nr. VII INTERNATION	NALE RECHERCHENBEHÖRI	DE	
Recharchenbehörden für die internation die die internationale Recharche durchfill Frühere Recherche: Auszifilli bei der internationalen Recharchenbei	erchenbehörde (ISA) (Sind zwei od ale Recherche zuständig, ist der Name de hren soll; Zweihuchstaben-Code genügt): wenn eine Recherche (internationale hörde beautragt oder von ihr durchg	er Behörde anzugeben, ISA/ r. Recherche, Recherche internationa politikat worden ist verd diese Rekö	der Art oder sonstige Recherche) bereits rde nun ersucht wird, die internationale
Recherche soweit wie moguen auf at   Angabe der betreffenden Anmelding (bzw	ie Ergetmisse einer solchen früheren ; w. deren Übersetzung) oder des Recherche	Recherche zu stützen. Die Kecherci avantraus zu bezeichnen.	he oder der Recherchenantrag ist durch
Staat (oder regionales Amt):	Datum (Tag /Monat/J.		
Feld Nr. VIII KONTROLLIS	TE		
Diese internationale Anmeldur	ng umfaßt: Dieser internationale	n Anmeldung liegen die nachste	ehend angekreuzten Unterlagen bei:
2. Beschreibung : 23     3. Ansprüche : 6     4. Zusammenfassung: 1     5. Zeichnungen : 2	Blätter 2. Vollmach Blätter 3. Begründt der Unter Blätter 4. Prioritäts die Zeilen	r allgemeinen ht 6.  ung für das Fehlen	Blatt für die Gebührenberechnung Gesonderte Angaben zu hinter- legten Mikroorganismen Sequenzprotokolle für Nucleotide und/oder Aminosäuren (Diskette)  Sonstige (einzeln aufführen):  Kopie d. Ursprungsfassung
Abbildung Nr. 1 der Zeic	hnungen (falls vorhanden) soll mit	dar Zugummanforgung veräffer	-Ali-be wooden
	FT DES ANMELDERS ODER D		their werden.
	son ist neben der Unterschrift zu wieder son unterzeichnet.	rholen, und es ist anzugeben, sofern Ut J Stefan Schäffler	sich dies nicht eindeutig aus dem Antrag
		amt auszufüllen	T2
Datum des tatsächlichen Einga internationalen Anmeldung:     Geändertes Eingangsdatum auf fristgerecht eingegangener Unt zur Vervollständigung dieser in 4. Datum des fristgerechten Einge Biehtigstellungen nach Artikal	fgrund nachträglich, jedoch erlagen oder Zeichnungen nternationalen Anmeldung: angs der angeforderten		2. Zeichnungen einge- gangen: nicht ein- gegangen:
Richtigstellungen nach Artikel  5. Vom Anmelder benannte	11(2) FC 1:	6. Dubermittlun	g des Recherchenexemplars bis zur
Internationale Recherchenbehö		Zahlung der	Recherchengebühr aufgeschoben
Datum des Einganges des Aktenes beim Internationalen Büro:		en Büro auszufüllen	



#### vertrag über / INTERNATIONALE ZUS MENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

Absender:

MIT DER INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN PRÜFUNG BEAUFTRAGTE BEHÖRDE

An:

SIEMENS AG Postfach 22 16 34 D-80506 München ALLEMAGNE

ZT GG VM Mch P/Ri

23/03/1998

n 7. Sep. 1999 Eing.

GR Frist

MITTEILUNG ÜBER DIE ÜBERSENDUNG DES INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN PRÜFUNGSBERICHTS

(Regel 71.1 PCT)

WICHTIGE MITTEILUNG

Absendedatum (Tag/Monat/Jahr)

0 6. 09. 99

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts

GR 97P8046P

Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)

30/04/1997

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

Anmelder

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT et al.

- 1. Dem Anmelder wird mitgeteilt, daß ihm die mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragte Behörde hiermit den zu der internationalen Anmeldung erstellten internationalen vorläufigen Prüfungsbericht, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Anlagen, übermittelt.
- 2. Eine Kopie des Berichts wird gegebenenfalls mit den dazugehörigen Anlagen dem Internationalen Büro zur Weiterleitung an alle ausgewählten Ämter übermittelt.
- 3. Auf Wunsch eines ausgewählten Amts wird das Internationale Büro eine Übersetzung des Berichts (jedoch nicht der Anlagen) ins Englische anfertigen und diesem Amt übermitteln.

#### 4. ERINNERUNG

Zum Eintritt in die nationale Phase hat der Anmelder vor jedem ausgewählten Amt innerhalb von 30 Monaten ab dem Prioritätsdatum (oder in manchen Ämtern noch später) bestimmte Handlungen (Einreichung von Übersetzungen und Entrichtung nationaler Gebühren) vorzunehmen (Artikel 39 (1)) (siehe auch die durch das Internationale Büro im Formblatt PCT/IB/301 übermittelte Information).

Ist einem ausgewählten Amt eine Übersetzung der internationalen Anmeldung zu übermitteln, so muß diese Übersetzung auch Übersetzungen aller Anlagen zum internationalen vorläufigen Prüfungsbericht enthalten. Es ist Aufgabe des Anmelders, solche Übersetzungen anzufertigen und den betroffenen ausgewählten Ämtern direkt zuzuleiten.

Weitere Einzelheiten zu den maßgebenden Fristen und Erfordernissen der ausgewählten Ämter sind Band II des PCT-Leitfadens für Anmelder zu entnehmen.

Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde

> Europäisches Patentamt D-80298 München

Tel. (+49-89) 2399-0 Tx: 523656 epmu d

Fax: (+49-89) 2399-4465

Bevollmächtigter Bediensteter

Seewald, P

Tel. (+49-89) 2399-8245



Formblatt PCT/IPEA/416 (Juli 1992)

### VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

## PCT

### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

### (Artikel 36 und Regel 70 PCT)

Aktenze	ichen de	s Anmelders oder Anwalts	siehe Mitteilung über die Übersendung des international					
GR 97	P8046	P	WEITERES VORG		Prüfungsbericht (Formblatt PCT/IPEA/416)			
Internationales Aktenzeichen			Internationales Anmelde	datum <i>(Tag/Monat/Jahr)</i>	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Tag)			
PCT/D	E98/00	0850	23/03/1998		30/04/1997			
1	Internationale Patentklassification (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK H03M13/00							
Anmelde	er .							
SIEME	NS AK	TIENGESELLSCHAFT	et al.					
		rnationale vorläufige Prürstellt und wird dem Anm			onale vorläufigen Prüfung beauftragte			
2. Die	eser BE	RICHT umfaßt insgesamt	6 Blätter einschließlic	h dieses Deckblatts.				
×	und/o	der Zeichnungen, die geä	ndert wurden und diese	em Bericht zugrunde	tter mit Beschreibungen, Ansprüchen liegen, und/oder Blätter mit vor dieser t 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).			
Die	ese Anla	ngen umfassen insgesam	t 4 Blätter.					
3. Die	eser Ber	icht enthält Angaben zu f	olgenden Punkten:					
	ı	Grundlage des Berichts	3	•				
	II 🗆	/ <del>-</del>						
1	II 🗆	Keine Erstellung eines	Gutachtens über Neuh	eit, erfinderische Tätic	gkeit und gewerbliche Anwendbarkeit			
ľ	v 🗆	Mangelnde Einheitlichk		,	3			
,	v 🛭	Begründete Feststellun gewerbliche Anwendba			der erfinderische Tätigkeit und der ung dieser Feststellung			
\	/  🗆	Bestimmte angeführte l	Jnterlagen					
v	II 🛛	Bestimmte Mängel der	internationalen Anmeld	ung				
VI		Bestimmte Bemerkunge	en zur internationalen A	nmeldung				
Datum d	Datum der Einreichung des Antrags  Datum der Fertigstellung dieses Berichts							
02/11/	1998			0 6. 09, 99				
	Name und Postanschrift der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde:  Bevollmächtigter Bediensteter							
<u> </u>	D-8	opäisches Patentamt 0298 München (+49-89) 2399-0 Tx: 523656	Sepmu d	Farman, T	(ACCEPTED TO THE PARTY OF THE P			
		· (+49-89) 2399-4465	•	Tel. Nr. (+49-89) 2399	2246			

### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER **PRÜFUNGSBERICHT**

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

I. Gru	undlage	des	<b>Berichts</b>
--------	---------	-----	-----------------

1. Dieser Bericht wurde erstellt auf der Grundlage (Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach

		ikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm ht beigefügt, weil sie keine Änderungen enthalten.):						
	Bes	Beschreibung, Seiten:						
	2-9,	12-22,24-28	ursprüngliche Fassung					
	1,10	),11,23	eingegangen am	14/07/1999	mit Schreiben vom	13/07/1999		
	Pate	entansprüche, Nr.	<b>:</b>					
	1-19	e	ursprüngliche Fassung					
	Zeid	chnungen, Blätter	:					
	1/2,	2/2	ursprüngliche Fassung					
2.	Auf	grund der Änderun	gen sind folgende Unterlagen f	ortgefallen:				
		Beschreibung,	Seiten:					
		Ansprüche,	Nr.:					
		Zeichnungen,	Blatt:					
3.		angegebenen Grü	ohne Berücksichtigung (von eir ünden nach Auffassung der Bel ssung hinausgehen (Regel 70.2	nörde über der				
4.	Etw	aige zusätzliche B	emerkungen:					

### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER **PRÜFUNGSBERICHT**

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung

Neuheit (N)

Ja:

Ansprüche

3, 4, 6-9, 11-13, 15, 16, 18, 19

Nein: Ansprüche

1, 2, 5, 10, 14, 17

Erfinderische Tätigkeit (ET)

Ja:

Ansprüche 3, 4, 15, 16

Nein: Ansprüche 1, 2, 5, 6-14, 17-19

Gewerbliche Anwendbarkeit (GA)

Ansprüche Ja:

1-19

Nein: Ansprüche

2. Unterlagen und Erklärungen

siehe Beiblatt

VII. Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung

Es wurde festgestellt, daß die internationale Anmeldung nach Form oder Inhalt folgende Mängel aufweist:

siehe Beiblatt

#### <u>Allgemeines</u>

Die folgenden Dokumente werden in diesem Prüfungsbericht herangezogen:

D1: Yu-Li You and M. Kaveh, "BLIND EQUALISATION BY ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPLICATIONS TO MOBILECOMMUNICATIONS", Globecom '95, IEEE Global Telecommunications Conference, Singapore, Nov. 14-16 1995, Bd. 1, Seiten 88-92. (XP621461).

D2: IEEE Transactions on Communications, vol. 37, No.7, 07 July 1989, P. Chevillat &E. Eleftheriou, "Decoding of Trellis-Encoded Signals in the Presence of Intersymbol Interference and Noise". (XP38496).

## Betr. Sektion V MangeInde Neuheit

Der Gegenstand von Anspruch 1 ist nicht neu, weil Dokument D2 ein Verfahren zur gemeinsamen Viterbi-Dekodierung, -Entzerrung und Kanalschätzung mit allen Merkmalen von anspruch 1 offenbart. Das Verfahren aus D2 wird an der ersten Seite, rechte Spalte, dritter Absatz zusammengefaßt. Weiterhin zeigt die Figur 2 von D2, daß das zu ermittelnde Signal Redundanzinformation enthält, und die letzte Zeile der Seite 670 offenbart, daß Zuverlässigkeitsmaße als Dekodierungsergebnis ermittelt werden. Darüber hinaus wird in D2, Seite 673, Sektion "IV: An Adaptive Receiver", eine Weiterbildung der in den vorangehenden Sektionen beschriebenen Verfahren offenbart, bei dem ein Modell des Übertragungskanal optimiert wird (vgl. D2, Seite 673, Sektion IV, Absatz 1 und Figur 6 mit dazugehörender Textpassage).

Die in **Anspruch 10** definierte Anordnung ist aus den mit Bezug auf Anspruch 1 bereits ausgeführten Gründen ebenfalls nicht neu.

Das Verfahren nach **Anspruch 2** und die Anordnung nach **Anspruch 14** sind nicht neu, weil bei D2 mehrere Bits (also mehrere Signalwerte) dekodiert werden.

Das Verfahren nach Anspruch 5 und die Anordnung nach Anspruch 17 sind

nicht neu, weil bei D2 eine Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird (vgl. D1, Gleichung 26, und Text dazu).

#### Mangelnde erfinderische Tätigkeit

Das Verfahren nach Anspruch 6 beruht nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil es naheliegend ist, je nach Bedarf aus dem gemäß D2 ermittelten Zuverlässigkeitsmaß (soft output) einen digitalen Wert (hard output) zu konstruieren. Es wird auch darauf hingewiesen, daß ein Zuverlässigkeitsmaß üblicherweise als positive Zahl dargestellt wird. Eine binäre N-Bit Zahl kann iedoch grundsätzlich als vorzeichenbehaftete Zahl interpretiert werden, bei der das erste Bit eine Vorzeicheninformation darstellt, und die weiteren Bits eine Betragsinformation darstellen.

Das Verfahren nach Anspruch 7 beruht nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil es naheliegend wäre, bei dem Verfahren aus D2 die sog. "tail-biting" technik zu verwenden, die bekanntlicherweise ermöglicht, bei Bedarf einen Faltungscode als Blockcode zu gestalten.

Die Verfahren nach den Ansprüchen 8 und 9 beruhen nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil sie lediglich die zwei üblichen Anwendungsgebiete von Fehlerkorrektur und Entzerrung definieren. Dasselbe gilt für korrespondierende Vorrichtungansprüche 18 und 19.

Die Anordnungen nach den Ansprüchen 11 bis 13 beruhen nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil sie lediglich übliche Merkmale von Empfangseinrichtungen definieren.

### Neuheit und erfinderische Tätigkeit

Der Gegenstand der Ansprüche 3, 4, 15 und 16 ist neu und beruht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil die Verwendung eines nichtlinearen Regressionsmodells in das aus D2 bekannte Verfahren von den verfügbaren Dokumenten weder bekannt noch nahegelegt wird.

#### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT - BEIBLATT

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

Es wird darauf hingewiesen, daß die aus Dokument D1 zu entnehmende Lehre den Fachmann nicht ohne erfinderisches Zutun zum Gegenstand der Ansprüche 1 bis 19 führen würde. D1 betrifft ein Verfahren zur gemeinsam Viterbi-Entzerrung und Kanalschätzung, bei dem das zu ermittelnde Signal keine Redundanzinformation enthält. In Gegensatz dazu definiert Anspruch 1 ein Verfahren zur gemeinsamen Viterbi-Dekodierung und Kanalschätzung, bei dem das zu ermittelnde Signal Redundanzinformation enthält.

#### **Betr. Sektion VII**

Dokument D2 wäre in der Beschreibungseinleitung zu würdigen (Regel 5.1 (a) (ii) PCT)

#### Beschreibung

5

10

Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal

Ziel der von Claude Shannon 1948 begründeten Informationstheorie ist es, leistungsfähige Codes zur Codierung, Übertragung und Decodierung digitaler Daten zu entwickeln und bei der Decodierung die verfügbaren Informationen der codierten Daten möglichst optimal auszunutzen.

Aus [5] ist eine Identifikation eines Übertragungskanals zur Übertragung digitaler Daten bekannt.

- Bei der Decodierung digitaler Daten wird zwischen zwei Arten der Decodierung unterschieden:
  - Bei der sog. Hard-Decision-Decodierung wird eine empfangenes, durch die Übertragung über einen Kanal verrauschtes Signal in eine Folge digitaler Daten decodiert, wobei lediglich
- 20 der digitale Wert des jeweils empfangenen Signals klassifiziert wird;
  - bei der sog. Soft-Decision-Decodierung wird für jedes zu decodierende Informationszeichen zusätzlich eine A posterio-ri-Wahrscheinlichkeit für den zu klassifizierenden Wert er-
- mittelt. Solche A posteriori-Wahrscheinlichkeiten werden auch als Soft-Outputs bezeichnet und bilden ein Maß für die Zuverlässigkeit der Decodierung.

Im weiteren wird die Soft-Decision-Decodierung betrachtet.

30 Grundlagen über sog. Block-Codes sind aus [2] bekannt.

- Aus [3] ist es bekannt, für einen binären linearen Blockcode eine Soft-Decision-Decodierung durchzuführen.
- Im weiteren wird das Verfahren aus [3] zur exakten Berechnung digitaler Signalwerte aus einem elektrischen Signal unter Verwendung der sog. Log-Likelihood-Algebra erläutert.

10

30

Die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 enthält eine Recheneinheit, die derart eingerichtet ist, daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwertes approximiert wird und daß abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt wird.

Ferner erfolgt bei dem Verfahren gemäß Patentanspruch 1 und bei der Anordnung gemäß Patentanspruch 10 jeweils die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart, daß eine Zielfunktion optimiert wird, wobei die Zielfunktion ein Modell eines Übertragungskanals, über den das elektrische Signal übertragen wurde, enthält.

Durch die Approximation des bisher exakt zu ermittelnden Zuverlässigkeitsmaßes, von dem abhängig der Signalwert ermittelt wird, wird eine erhebliche Vereinfachung bei der Ermittlung des digitalen Signalwertes erreicht. Dies führt zu einer
erheblich schnelleren Durchführbarkeit des Verfahrens durch
einen Rechner bzw. zur erheblichen Einsparung an Kosten für
die Realisierung der Anordnung zur Ermittlung des digitalen
Signalwerts. Damit wird häufig erst eine numerische Lösung
der Soft-Decision-Decodierung überhaupt möglich.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

Durch die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes durch die Optimierung der Zielfunktion ist eine sehr einfache und somit schnell durchführbare Möglichkeit angegeben, die sogar die Eigenschaften des Übertragungskanals und somit die Störeigenschaften des gestörten Signals berücksichtigt.

Die Minimierung der Zielfunktion, die als Approximationskri-35 terium die Eigenschaften des Kanals in Form des Modells enthält, führt dazu, daß die Effizienz des Verfahrens bzw. der

30

11

Anordnung erheblich verbessert wird. Durch diese Weiterbildung wird eine gegenüber bekannten Verfahren bei gleicher Bitfehlerwahrscheinlichkeit bei der Ermittlung der digitalen Signalwerte eine erhebliche Reduktion des Signal-/Rausch-Verhältnisses  $\frac{N_O}{E_D}$  erreicht. Die Verbesserung des Signal-

/Rauschverhältnisses beträgt je nach verwendeter Kanalcodierung bis annähernd 3 dB, was der theoretisch maximal erreichbaren Verbesserung entspräche.

- Schon eine Einsparung von 1 dB kann beispielsweise bei der Funkübertragung von Raumsonden zu einer Kostenersparnis von etwa 75 Mio US-\$ bei dem Bau der Raumsonde führen. Somit wird auch für den Sender erhebliche Kosteneinsparung möglich, wenn die Decodierung nach dieser Weiterbildung erfolgt, bzw. die Anordnung gemäß der Weiterbildung derart eingerichtet ist, daß die Approximation durch Optimierung einer Zielfunktion, die ein Modell des Übertragungskanals enthält, erfolgt, erreicht wird.
- Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

Ferner ist es in einer Weiterbildung sowohl des Verfahrens als auch der Anordnung vorteilhaft, daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{O}n} Yi\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in Ji} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in Ji} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{O}n} Yi \right)^{2}$$

Hierbei ist eine veränderte Skalierung oder eine leichte Abänderung und Vernachlässigung einiger Werte in der Zielfunktion sowie der Grad der Zählerfunktion (Grad der Zielfunktion) nicht wesentlich und kann beliebig verändert werden.

Durch diese Zielfunktion ist ein Modell angegeben für den Übertragungskanal, in dem die angenommenen Modelleigenschaf-

Im Rahmen dieses Dokumentes wurden folgende Veröffentlichungen zitiert:

- [1] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen, Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5 S. 1-30, 1996
- [2] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Konnumikationssystemen,
   Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, Se. 69-125, S. 193-242, 1996
- [3] J. Hagenauer et al, Iterative Decoding of Binary Block and Convolutional Codes, IEEE Trans. on Information
  15 Theory, Vol. 42, 1996
  - [4] S. Schäffler, Unconstrained Global Optimization Using Stochastic Integral Equations, Optimization, Vol. 35, S. 43-60, 1995
- [5] Yu-Li You and M. Kaveh, "Blind Equalisation by Alternating Minimization for Applications to Mobilecommunications", Globecom '95, IEEE Global Telecommunications Conference, Singapore, Nov. 14-16 1995, Bd. 1. Seiten 88-92, XP621461

### VERTRAGER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

<b>7</b>					
Absender: INTERNATIONALE RECHERCHENBEHÖRDE	PCT				
SIEMENS AG Postfach 22 16 34 D-80506 München GERMANY  ZT GG VM Moh N  2 1 OKT. 1998  Eing.  GR Frist	MITTEILUNG ÜBER DIE ÜBERMITTLUNG DES INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHTS ODER DER ERKLÄRUNG  (Regel 44.1 PCT)				
	Absendedatum (Tag/Monat/Jahr) 19/10/1998				
Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts GR 97P8046P	WEITERES VORGEHEN siehe Punkt 1 und 4 unten				
Internationales Aktenzeichen PCT/DE 98/ 00850	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 23/03/1998				
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT et al.					
1. X Dem Anmelder wird mitgeteilt, daß der internationale Recherchenbericht erstellt wurde und ihm hiermit übermittelt wird.  Einreichung von Änderungen und einer Erklärung nach Artikel 19: Der Anmelder kann auf eigenen Wunsch die Ansprüche der internationalen Anmeldung ändern (siehe Regel 46):  Bis wann sind Änderungen einzureichen?  Die Frist zur Einreichung solcher Änderungen beträgt üblicherweise zwei Monate ab der Übermittlung des internationalen Recherchenberichts; weitere Einzelheiten sind den Anmerkungen auf dem Beiblatt zu entnehmen.  Wo sind die Änderungen einzureichen?  Unmittelbar beim Internationalen Büro der WIPO, 34, CHEMIN des Colombettes, CH-1211 Genf 20, Telefaxnr.: (41-22) 740.14.35  Nähere Hinweise sind den Anmerkungen auf dem Beiblatt zu entnehmen.  2. Dem Anmelder wird mitgeteilt, daß kein internationaler Recherchenbericht erstellt wird und daß ihm hiermit die Erklärung nach Artikel 17(2)a) übermittelt wird.  3. Hinsichtlich des Widerspruchs gegen die Entrichtung einer zusätzlichen Gebühr (zusätzlicher Gebühren) nach Regel 40.2 dem Anmelder mitgeteilt, daß  der Widerspruch und die Entscheidung hierüber zusammen mit seinem Antrag auf Übermittlung des Wortlauts sowohl Widerspruchs als auch der Entscheidung hierüber an die Bestimmungsämter dem Internationalen Büro übermittelt word sind.					
getroffen wurde.  4. Weiteres Vorgehen: Der Anmelder wird auf folgendes aufmerksam gemacht: Kurz nach Ablauf von 18 Monaten seit dem Prioritätsdatum wird die internationale Anmeldung vom Internationalen Büro veröffentlicht. Will der Anmelder die Veröffentlichung verhindern oder auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, so muß gemäß Regel 90 bis bzw. 90 s. vor Abschluß der technischen Vorbereitungen für die internationale Veröffentlichung eine Erklärung über die Zurücknahme der internationalen Anmeldung oder des Prioritätsanspruchs beim Internationalen Büro eingehen.  Innerhalb von 19 Monaten seit dem Prioritätsdatum ist ein Antrag auf internationale vorläufige Prüfung einzureichen, wenn der Anmelder den Eintritt in die nationale Phase bis zu 30 Monaten seit dem Prioritätsdatum (in manchen Ämtern sogar noch länger) verschieben möchte.  Innerhalb von 20 Monaten seit dem Prioritätsdatum muß der Anmelder die für den Eintritt in die nationale Phase vorgeschriebenen Handlungen vor allen Bestimmungsämtern vornehmen, die nicht innerhalb von 19 Monaten seit dem Prioritätsdatum in der Anmeldung oder einer nachträglichen Auswahlerklärung ausgewählt wurden oder nicht ausgewählt werden konnten, da für sie Kapitel II des Vertrages nicht verbindlich ist.					
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde  Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL-2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016  Bevollmächtigter Bediensteter  Eric Walsh					

Diese Anmerkungen sollen grundlegende Hinweise zur Einreichung von Änderungen gemäß Artikel 19 geben. Diesen Anmerkungen liegen die Erfordernisse des Vertrags über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens (PCT), der Ausführungsordnung und der Verwaltungsrichtlinien zu diesem Vertrag zugrunde. Bei Abweichungen zwischen diesen Anmerkungen und obengenannten Texten sind letztere maßgebend. Nähere Einzelheiten sind dem PCT-Leitfaden für Anmelder, einer Veröffentlichung der WIPO, zu entnehmen.

Die in diesen Anmerkungen verwendeten Begriffe "Artikel", "Regel" und "Abschnitt" beziehen sich jeweils auf die Bestimmungen des PCT-Vertrags, der PCT-Ausführungsordnung bzw. der PCT-Verwaltungsrichtlinien.

#### HINWEISE ZU ÄNDERUNGEN GEMÄSS ARTIKEL 19

Nach Erhalt des internationalen Recherchenberichts hat der Anmelder die Möglichkeit, einmal die Ansprüche der internationalen Anmeldung zu ändern. Es ist jedoch zu betonen, daß, da alle Teile der internationalen Anmeldung (Ansprüche, Beschreibung und Zeichnungen) während des internationalen vorläufigen Prüfungsverfahrens geändert werden können, normalerweise keine Notwendigkeit besteht, Änderungen der Ansprüche nach Artikel 19 einzureichen, außer wenn der Anmelder z.B. zum Zwecke eines vorläufigen Schutzes die Veröffentlichung dieser Ansprüche wünscht oder ein anderer Grund für eine Änderung der Ansprüche vor ihrer internationalen Veröffentlichung vorliegt. Weiterhin ist zu beachten, daß ein vorläufiger Schutz nur in einigen Staaten erhältlich ist.

#### Welche Teile der internationalen Anmeldung können geändert werden?

Im Rahmen von Artikel 19 können nur die Ansprüche geändert werden.

In der internationalen Phase können die Ansprüche auch nach Artikel 34 vor der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde geändert (oder nochmals geändert) werden. Die Beschreibung und die Zeichnungen können nur nach Artikel 34 vor der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde geändert werden.

Beim Eintritt in die nationale Phase können alle Teile der internationalen Anmeldung nach Artikel 28 oder gegebenenfalls Artikel 41 geändert werden.

#### Bis wann sind Änderungen einzureichen?

Innerhalb von zwei Monaten ab der Übermittlung des internationalen Recherchenberichts oder innerhalb von sechzehn Monaten ab dem Prioritätsdatum, je nachdem, welche Frist später abläuft. Die Änderungen gelten jedoch als rechtzeitig eingereicht, wenn sie dem Internationalen Büro nach Ablauf der maßgebenden Frist, aber noch vor Abschluß der technischen Vorbereitungen für die internationale Veröffentlichung (Regel 46.1) zugehen.

#### Wo sind die Änderungen nicht einzureichen?

Die Änderungen können nur beim Internationalen Büro, nicht aber beim Anmeldeamt oder der Internationalen Recherchenbehörde eingereicht werden (Regel 46.2).

Falls ein Antrag auf internationale vorläufige Prüfung eingereicht wurde/wird, siehe unten.

#### in weicher Form können Änderungen erfolgen?

Eine Änderung kann erfolgen durch Streichung eines oder mehrerer ganzer Ansprüche, durch Hinzufügung eines oder mehrerer neuer Ansprüche oder durch Änderung des Wortlauts eines oder mehrerer Ansprüche in der eingereichten Fassung.

Für jedes Anspruchsblatt, das sich aufgrund einer oder mehrerer Änderungen von dem ursprünglich eingereichten Blatt unterscheidet, ist ein Ersatzblatt einzureichen.

Alle Ansprüche, die auf einem Ersatzblatt erscheinen, sind mit arabischen Ziffern zu numerieren. Wird ein Ansprüch gestrichen, so brauchen, die anderen Ansprüche nicht neu numeriert zu werden. Im Fall einer Neunumerierung sind die Ansprüche fortlaufend zu numerieren (Verwaltungsrichtlinien, Abschnitt 205 b)).

Die Änderungen sind in der Sprache abzufassen, in der dieinternationale Anmeldung veröffentlicht wird.

#### Welche Unterlagen sind den Änderungen beizufügen?

#### Begleitschreiben (Abschnitt 205 b)):

Die Änderungen sind mit einem Begleitschreiben einzureichen.

Das Begleitschreiben wird nicht zusammen mit der internationalen Anmeldung und den geänderten Ansprüchen veröffentlicht. Es ist nicht zu verwechseln mit der "Erklärung nach Artikel 19(1)" (siehe unten, "Erklärung nach Artikel 19 (1)").

Das Begleitschreiben ist nach Wahl des Anmelders in englischer oder französischer Sprache abzufassen. Bei englischsprachigen internationalen Anmeldungen ist das Begleitschreiben aber ebenfalls in englischer, bei französischsprachigen internationalen Anmeldungen in französischer Sprache abzufassen.

#### ANMERKUNGEN ZU FORMBLATT PCT/ISA/220 (Fortsetzung)

Im Begleitschreiben sind die Unterschiede zwischen den Ansprüchen in der eingereichten Fassung und den geänderten Ansprüchen anzugeben. So ist insbesondere zu jedem Ansprüch in der internationalen Anmeldung anzugeben (gleichlautende Angaben zu verschiedenen Ansprüchen können zusammengefaßt werden), ob

- i) der Anspruch unverändert ist;
- ii) der Anspruch gestrichen worden ist;
- iii) der Anspruch neu ist;
- iv) der Anspruch einen oder mehrere Ansprüche in der eingereichten. Fassung ersetzt;
- v) der Anspruch auf die Teilung eines Anspruchs in der eingereichten Fassung zurückzuführen ist.

#### Im folgenden sind Beispiele angegeben, wie Änderungen im Begleitschreiben zu erläutern sind:

- [Wenn anstelle von ursprünglich 48 Ansprüchen nach der Änderung einiger Ansprüche 51 Ansprüche existieren]:
   "Die Ansprüche 1 bis 29, 31, 32, 34, 35, 37 bis 48 werden durch geänderte Ansprüche gleicher Numerierung ersetzt; Ansprüche 30, 33 und 36 unverändert; neue Ansprüche 49 bis 51 hinzugefügt."
- [Wenn anstelle von ursprünglich 15 Ansprüchen nach der Änderung aller Ansprüche 11 Ansprüche existieren]:
   "Geänderte Ansprüche 1 bis 11 treten an die Stelle der Ansprüche 1 bis 15."
- 3. [Wenn ursprünglich 14 Ansprüche existierten und die Änderungen darin bestehen, daß einige Ansprüche gestrichen werden und neue Ansprüche hinzugefügt werden]: Ansprüche 1 bis 6 und 14 unverändert; Ansprüche 7 bis 13 gestrichen; neue Ansprüche 15, 16 und 17 hinzugefügt. "Oder" Ansprüche 7 bis 13 gestrichen; neue Ansprüche 15, 16 und 17 hinzugefügt; alle übrigen Ansprüche unverändert."
- 4. [Wenn verschiedene Arten von Änderungen durchgeführt werden]: "Ansprüche 1-10 unverändert; Ansprüche 11 bis 13, 18 und 19 gestrichen; Ansprüche 14, 15 und 16 durch geänderten Ansprüch 14 ersetzt; Ansprüch 17 in geänderte Ansprüche 15, 16 und 17 unterteilt; neue Ansprüche 20 und 21 hinzugefügt."

#### "Erklärung nach Artikel 19(1)" (Regel 46.4)

Den Änderungen kann eine Erklärung beigefügt werden, mit der die Änderungen erläutert und ihre Auswirkungen auf die Beschreibung und die Zeichnungen dargelegt werden (die nicht nach Artikel 19 (1) geändert werden können).

Die Erklärung wird zusammen mit der internationalen Anmeldung und den geänderten Ansprüchen veröffentlicht.

Sie ist in der Sprache abzufassen, in der die internationalen Anmeldung veröffentlicht wird.

Sie muß kurz gehalten sein und darf, wenn in englischer Sprache abgefaßt oder ins Englische übersetzt, nicht mehr als 500 Wörter umfassen

Die Erklärung ist nicht zu verwechseln mit dem Begleitschreiben, das auf die Unterschiede zwischen den Ansprüchen in der eingereichten Fassung und den geänderten Ansprüchen hinweist, und ersetzt letzteres nicht. Sie ist auf einem gesonderten Blatt einzureichen und in der Überschrift als solche zu kennzeichnen, vorzugsweise mit den Worten "Erklärung nach Artikel 19 (1)".

Die Erklärung darf keine herabsetzenden Äußerungen über den inter nationalen Recherchenbericht oder die Bedeutung von in dem Bericht angeführten Veröffentlichungen enthalten. Sie darf auf im internationalen Recherchenbericht angeführte Veröffentlichungen, die sich auf einen bestimmten Anspruch beziehen, nur im Zusammenhang mit einer Änderung dieses Anspruchs Bezug nehmen.

#### Auswirkungen eines bereits gestellten Antrags auf internationalevorläufige Prüfung

Ist zum Zeitpunkt der Einreichung von Änderungen nach Artikel 19 bereits ein Antrag auf internationale vorläufige Prüfung gestellt worden, so sollte der Anmelder in seinem Interesse gleichzeitig mit der Einreichung der Änderungen beim Internationalen Büro auch eine Kopie der Änderungen bei der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragen Behörde einreichen (siehe Regel 62.2 a), erster Satz).

### Auswirkungen von Änderungen hinsichtlich der Übersetzung derinternationalen Anmeldung beim Eintritt in die nationale Phase

Der Anmelder wird darauf hingewiesen, daß bei Eintritt in die nationale Phase möglicherweise anstatt oder zusätzlich zu der Übersetzung der Ansprüche in der eingereichten Fassung eine Übersetzung der nach Artikel 19 geänderten Ansprüche an die bestimmten/ausgewählten Ämter zu übermitteln ist.

Nähere Einzelheiten über die Erfordernisse jedes bestimmten/ausgewählten Amts sind Band II des PCT-Leitfadens für Anmelder zu entnehmen.

PCT

#### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

(Artikel 18 sowie Regeln 43 und 44 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts	WEITERES	siehe Mitteilung über die Übermittlung des internationalen Recherchenberichts (Formblatt PCT/ISA/220) sowie, soweit			
GR 97P8046P	VORGEHEN	zutreffend, nachstehender Punkt 5			
Internationales Aktenzeichen	Internationales Anmelo (Tag/Monat/Jahr)	dedatum	(Frühestes) Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)		
PCT/DE 98/00850	23/03/1	998	30/04/1997		
Anmelder	<u>.</u>				
		;			
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT	et al.				
Dieser internationale Recherchenbericht wurd Artikel 18 übermittelt. Eine Kopie wird dem Int			stellt und wird dem Anmelder gemäß		
Dieser internationale Recherchenbericht umfa	aßt insaesamt 3	Blätter.			
X Darüber hinaus liegt ihm jeweils ei	<u> </u>		agen zum Stand der Technik bei.		
	•				
1. Bestimmte Ansprüche haben sic	ch als nichtrecherchier	<b>bar erwiesen</b> (siehe Feld	d I).		
2. Mangelnde Einheitlichkeit der Er	diadusa(siobo Fold II)				
2. Mangelnde Einheitlichkeit der Er	mindung(siene reid ii).				
3. In der internationalen Anmeldung i Recherche wurde auf der Grundlag			nosäuresequenz offenbart; die internationale		
das zu	sammen mit der interna	tionalen Anmeldung einge	ereicht wurde.		
das vo	m Anmelder getrennt vo	n der internationalen Anr	neldung vorgelegt wurde,		
			3 der Inhalt des Protokolls nicht über den dung in der eingereichten Fassung hinausgeht.		
	Chenbarangogenan a	or internationalen Annex	ading in der emgereierken i desarig imadesgerk.		
das ve	on der Internationalen Re	echerchenbehörde in die	ordnungsgemäße Form übertragen wurde.		
_					
4. Hinsichtlich der Bezeichnung der Erfindu					
	_	eichte Wortlaut genehmig			
wurde	der wordaut von der Be	hörde wie folgt festgesetz	zt.		
5. Hinsichtlich der Zusammenfassung					
	er vom Anmelder eingere	eichte Wortlaut genehmig	t.		
			gegebenen Fassung von dieser Behörde		
			herchenbehörde innerhalb eines Monats nach erchenberichts eine Stellungnahme vorlegen.		
	_		-		
6 Folgende Abbildung der Zeiebnungen ich	mit der Zusammenfess	ina zu veröffentlichen:			
6. Folgende Abbildung der <b>Zeichnungen</b> ist Abb. Nr wie vol	mit der Zusammentasst m Anmelder vorgeschlag		keine der Abb.		
		Abbildung vorgeschlage			
		ung besser kennzeichne			
	-				
1					

### INTERNATIONALE RECHERCHENBERICHT



Internationales Aktenzeichen PCT/DE 98/00850

	A. KLASSIFIZIERUNG DEŞ ANMELDUNGSGEGENSTANDES				
IPK 6	H03M13/00				
Nach der in	ternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klat	ssifikation und der IPK			
	RCHIERTE GEBIETE				
Recherchie	rter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo	ole )			
IPK 6	HO3M HO4L				
	·				
Recherchie	rte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, so	weit diese unter die recherchierten Gebiete	fallen		
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (N	lame der Datenbank und evtl. verwendete S	Suchbegriffe)		
C. ALS WE	SENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN				
_Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe	e der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.		
Х	YOU Y -L ET AL: "BLIND EQUALIZAT	TION BY	1,2,		
	ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPL		10-14		
,	TO MOBILE COMMUNICATIONS"				
	GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL				
	TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE, SI	INGAPORE,			
	NOV. 14 - 16, 1995,   Bd. 1, 14. November 1995, Seiten	1 88-02			
	XP000621461	1 00 92,			
	INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECT	RONICS			
	ENGINEERS				
	siehe Absatz 2				
	-/				
0					
			·		
	ere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu ehmen	Siehe Anhang Patentfamilie			
	Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem	internationalen Anmeldedatum		
	ntlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, icht als besonders bedeutsam anzusehen ist	oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur			
"E" älteres	Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen	Erfindung zugrundeliegenden Prinzips Theorie angegeben ist	oder der ihr zugrundeliegenden		
	dedatum veröffentlicht worden ist ntlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er-	"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeu kann allein aufgrund dieser Veröffentlic	tung; die beanspruchte Erfindung hung nicht als neu oder auf		
scheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichung soll oder die aus einem anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie					
kann nicht als auf erfindenscher i atigkeit berunend betrachtet					
"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und					
"P" Veröffer	eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist				
	Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Rec	cherchenberichts		
1.	3. Oktober 1998	19/10/1998			
Name und F	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde	Bevollmächtigter Bediensteter			
	Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2				
	NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni,	Augarde, E			
	Fax: (+31-70) 340-3016				

1

### INTERNATIONALE PRECHERCHENBERICHT



Internationales Aktenzeichen PCT/DE 98/00850

Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	RAMESH PYNDIAH ET AL: "NEAR OPTIMUM DECODING OF PRODUCT CODES" PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), SAN FRANCISCO, NOV. 28 - DEC. 2, 1994, Bd. 1, 28. November 1994, Seiten 339-343, XP000488569 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRONICS ENGINEERS	1,10
	OFFER E: "SOFT-IN/SOFT-OUT DECODERS FOR LINEAR BLOCK CODES" CODIERUNG FUR QUELLE, KANAL UND UBERTRAGUNG, VORTRAGE DER ITG-FACHTAGUNG, MUNCHEN, OCT. 26 -28, 1994, Nr. 130, 1. Januar 1994, Seiten 31-40, XP000503775 INFORMATIONSTECHNISCHE GESELLSCHAFT IM VDE (ITG) siehe Absatz 2 siehe Absatz 3.1 siehe Absatz 3.2	1,10
		·
		×-
ļ		
		·
-		

### VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

PCT

REC'D 0 1 SEP 1939
WIPO PCT

### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)

Aktenzeichen d	es Anmelders oder Anwalts	-	nobo Adimali	ung über die Übersendung des internationalen		
GR 97P8046		WEITERES VORG		Prüfungsbericht (Formblatt PCT/IPEA/416)		
		Internationales Anmelde	datum/Tan/Monat/ lahti	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Tag)		
Internationales		23/03/1998	Saturn ( rag/refortaboon)	30/04/1997		
PCT/DE98/0			HOV	33.0 11.130.		
Internationale P H03M13/00	atentklassification (IPK) oder	Tationale Klassiiikation und	III			
110011110101						
Anmelder						
SIEMENS A	KTIENGESELLSCHAFT	et al.				
1. Dieser int	emationale vorläufige Prü	lungsbericht wurde von	der mit der internation	onale vorläufigen Prüfung beauftragte		
Behörde	erstellt und wird dem Anm	elder gemäß Artikel 36	übermittelt.			
2. Dieser BE	ERICHT umfaßt insgesamt	6 Blätter einschließlich	n dieses Deckblatts.			
M A./0-	edam lingan dam Bericht A	ANI AGEN hai: dahai h:	ndett as sich um Blä	tter mit Beschreibungen, Ansprüchen		
und/c	der Zeichnungen, die geä	ndert wurden und diese	m Bericht zugrunde	liegen, und/oder Blätter mit vor dieser		
Behö	rde vorgenommenen Beri	chtigungen (siehe Rege	170.16 und Abschnit	t 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).		
Diese An	lagen umfassen insgesam	t 4 Blätter.				
Diode 7411						
3. Dieser Be	ericht enthält Angaben zu f	olgenden Punkten:				
(8	Grundlage des Berichts	ı				
· _	Priorităt					
C		Guτachtens über Neuhe	eit, erfinderische Tätig	gkeit und gewerbliche Anwendbarkeit		
IV C	Mangelnde Einheitlichk	eit der Erfindung		ĺ		
∨ ⊠	Begründete Feststellun	g nach Artikel 35(2) hin	sichtlich der Neuheit,	der erfinderische Tätigkeit und der		
,,, <sub>-</sub>	gewerbliche Anwendba		rkiarungen zur Stutzt	any dieser resistenting		
	Bestimmte angeführte t Bestimmte Mängel der :		una	1		
VIII						
7,11			•			
Datum das Eins	pichung des Antregs		Datum der Fertigstellu	na dieses Berichts		
Dawm der Einre	Datum der Einreichung des Antrags Datum der Fertigstellung dieses Berichts					
02/11/1998	0 1. 09. 99					
Name und Post Prüfung beauftn	anschrift der mit der Internation	nalen vorläuligen	Bevolimächtigter Bedie	ensteter Symptotic Miles Co.		
	agen eanorde; ropäisches Patenternt					
	80298 München	anmu d	Farman, T			
	I. (+49-88) 2399-0  Tx; 523656 x: (+49-69) 2399-4465	ерич ч	Tel. Nr. (+49-89) 2399	2248		

## INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

	I.	Grundlage	des	Berichts
--	----	-----------	-----	----------

 Dieser Bericht wurde erstellt auf der Grundlage (Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigefügt, weil sie keine Änderungen enthalten.):

	nicht beigetugt, weil sie keine Anderungen einnalten./.						
	Bes	Beschreibung, Seiten:					
	2-9,	12-22,24-28	ursprüngliche Fassung				
	1,10	,11,23	eingegangen am	14/07/1999	mit Schreiben vom	13/07/1999	
	Pate	entansprüche, Nr.	:				
	1-19		ursprüngliche Fassung				
	Zeichnungen, Blätter:						
1/2,2/2 ursprüngliche Fassung							
2.	Aufg	Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:					
		Beschreibung,	Seiten:				
		Ansprüche,	Nr.:				
		Zeichnungen,	Blatt:	•	•		
3.		Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)):					
4.	. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:						

#### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung

Neuheit (N)

Ansprüche Ja: Nein: Ansprüche

3, 4, 6-9, 11-13, 15, 16, 18, 19

Erfinderische Tätigkeit (ET)

Ja:

Ansprüche

3, 4, 15, 16

1-19

Nein: Ansprüche

1, 2, 5, 6-14, 17-19

1. 2, 5, 10, 14, 17

Gewerbliche Anwendbarkeit (GA)

Ansprüche

Nein: Ansprüche

2. Unterlagen und Erklärungen

siehe Beiblatt

VII. Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung

Es wurde festgestellt, daß die internationale Anmeldung nach Form oder Inhalt folgende Mängel aufweist:

siehe Beiblatt

## PRÜFUNGSBERICHT - BEIBLATT

#### **Allgemeines**

Die folgenden Dokumente werden in diesem Prüfungsbericht herangezogen:

D1: Yu-Li You and M. Kaveh, "BLIND EQUALISATION BY ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPLICATIONS TO MOBILECOMMUNICATIONS", Globecom '95, IEEE Global Telecommunications Conference, Singapore, Nov. 14-16 1995, Bd. 1, Seiten 88-92. (XP621461).

D2: IEEE Transactions on Communications, vol. 37, No.7, 07 July 1989, P. Chevillat &E. Eleftheriou, "Decoding of Trellis-Encoded Signals in the Presence of Intersymbol Interference and Noise". (XP38496).

### Betr. Sektion V Mangelnde Neuheit

Der Gegenstand von Anspruch 1 ist nicht neu, weil Dokument D2 ein Verfahren zur gemeinsamen Viterbi-Dekodierung, -Entzerrung und Kanalschätzung mit allen Merkmalen von anspruch 1 offenbart. Das Verfahren aus D2 wird an der ersten Seite, rechte Spalte, dritter Absatz zusammengefaßt. Weiterhin zeigt die Figur 2 von D2, daß das zu ermittelnde Signal Redundanzinformation enthält, und die letzte Zeile der Seite 670 offenbart, daß Zuverlässigkeitsmaße als Dekodierungsergebnis ermittelt werden. Darüber hinaus wird in D2, Seite 673, Sektion "IV: An Adaptive Receiver", eine Weiterbildung der in den vorangehenden Sektionen beschriebenen Verfahren offenbart, bei dem ein Modell des Übertragungskanal optimiert wird (vgl. D2, Seite 673, Sektion IV, Absatz 1 und Figur 6 mit dazugehörender Textpassage).

Die in Anspruch 10 definierte Anordnung ist aus den mit Bezug auf Anspruch 1 bereits ausgeführten Gründen ebenfalls nicht neu.

Das Verfahren nach Anspruch 2 und die Anordnung nach Anspruch 14 sind nicht neu, weil bei D2 mehrere Bits (also mehrere Signalwerte) dekodiert werden.

Das Verfahren nach Anspruch 5 und die Anordnung nach Anspruch 17 sind

nicht neu, weil bei D2 eine Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird (vgl. D1, Gleichung 26, und Text dazu).

#### Mangelnde erfinderische Tätigkeit

Das Verfahren nach Anspruch 6 beruht nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil es naheliegend ist, je nach Bedarf aus dem gemäß D2 ermittelten Zuverlässigkeitsmaß (soft output) einen digitalen Wert (hard output) zu konstruieren. Es wird auch darauf hingewiesen, daß ein Zuverlässigkeitsmaß üblicherweise als positive Zahl dargestellt wird. Eine binäre N-Bit Zahl kann jedoch grundsätzlich als vorzeichenbehaftete Zahl interpretiert werden, bei der das erste Bit eine Vorzeicheninformation darstellt, und die weiteren Bits eine Betragsinformation darstellen.

Das Verfahren nach **Anspruch 7** beruht nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil es naheliegend wäre, bei dem Verfahren aus D2 die sog. "tail-biting" technik zu verwenden, die bekanntlicherweise ermöglicht, bei Bedarf einen Faltungscode als Blockcode zu gestalten.

Die Verfahren nach den **Ansprüchen 8 und 9** beruhen nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil sie lediglich die zwei üblichen Anwendungsgebiete von Fehlerkorrektur und Entzerrung definieren. Dasselbe gilt für korrespondierende **Vorrichtungansprüche 18 und 19**.

Die Anordnungen nach den Ansprüchen 11 bis 13 beruhen nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil sie lediglich übliche Merkmale von Empfangseinrichtungen definieren.

#### Neuheit und erfinderische Tätigkeit

Der Gegenstand der Ansprüche 3, 4, 15 und 16 ist neu und beruht auf einer erfinderischen Tätigkeit, weil die Verwendung eines nichtlinearen Regressionsmodells in das aus D2 bekannte Verfahren von den verfügbaren Dokumenten weder bekannt noch nahegelegt wird.

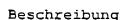
## INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT - BEIBLATT

Internationales Aktenzeichen PCT/DE98/00850

Es wird darauf hingewiesen, daß die aus Dokument D1 zu entnehmende Lehre den Fachmann nicht ohne erfinderisches Zutun zum Gegenstand der Ansprüche 1 bis 19 führen würde. D1 betrifft ein Verfahren zur gemeinsam Viterbi-Entzerrung und Kanalschätzung, bei dem das zu ermittelnde Signal keine Redundanzinformation enthält. In Gegensatz dazu definiert Anspruch 1 ein Verfahren zur gemeinsamen Viterbi-Dekodierung und Kanalschätzung, bei dem das zu ermittelnde Signal Redundanzinformation enthält.

#### Betr. Sektion VII

Dokument D2 wäre in der Beschreibungseinleitung zu würdigen (Regel 5.1 (a) (ii) PCT)



30

Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal

Ziel der von Claude Shannon 1948 begründeten Informationstheorie ist es, leistungsfähige Codes zur Codierung, Übertragung und Decodierung digitaler Daten zu entwickeln und bei der Decodierung die verfügbaren Informationen der codierten Daten möglichst optimal auszunutzen.

Aus [5] ist eine Identifikation eines Übertragungskanals zur Übertragung digitaler Daten bekannt.

- 15 Bei der Decodierung digitaler Daten wird zwischen zwei Arten der Decodierung unterschieden:
  - Bei der sog. Hard-Decision-Decodierung wird eine empfangenes, durch die Übertragung über einen Kanal verrauschtes Signal in eine Folge digitaler Daten decodiert, wobei lediglich
- 20 der digitale Wert des jeweils empfangenen Signals klassifiziert wird;
  - bei der sog. Soft-Decision-Decodierung wird für jedes zu decodierende Informationszeichen zusätzlich eine A posteriori-Wahrscheinlichkeit für den zu klassifizierenden Wert er-
- 25 mittelt. Solche A posteriori-Wahrscheinlichkeiten werden auch als Soft-Outputs bezeichnet und bilden ein Maß für die Zuverlässigkeit der Decodierung.

Im weiteren wird die Soft-Decision-Decodierung betrachtet. Grundlagen über sog. Block-Codes sind aus [2] bekannt.

Aus [3] ist es bekannt, für einen binären linearen Blockcode eine Soft-Decision-Decodierung durchzuführen.

Im weiteren wird das Verfahren aus [3] zur exakten Berechnung digitaler Signalwerte aus einem elektrischen Signal unter Verwendung der sog. Log-Likelihood-Algebra erläutert.

GEANDERTES BLATT

30

Die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 enthält eine Recheneinheit, die derart eingerichtet ist, daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwertes approximiert wird und daß abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt wird.

Ferner erfolgt bei dem Verfahren gemäß Patentanspruch 1 und bei der Anordnung gemäß Patentanspruch 10 jeweils die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart, daß eine Zielfunktion optimiert wird, wobei die Zielfunktion ein Modell eines Übertragungskanals, über den das elektrische Signal übertragen wurde, enthält.

Durch die Approximation des bisher exakt zu ermittelnden Zuverlässigkeitsmaßes, von dem abhängig der Signalwert ermittelt wird, wird eine erhebliche Vereinfachung bei der Ermittlung des digitalen Signalwertes erreicht. Dies führt zu einer
erheblich schnelleren Durchführbarkeit des Verfahrens durch
einen Rechner bzw. zur erheblichen Einsparung an Kosten für
die Realisierung der Anordnung zur Ermittlung des digitalen
Signalwerts. Damit wird häufig erst eine numerische Lösung
der Soft-Decision-Decodierung überhaupt möglich.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

Durch die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes durch die Optimierung der Zielfunktion ist eine sehr einfache und somit schnell durchführbare Möglichkeit angegeben, die sogar die Eigenschaften des Übertragungskanals und somit die Störeigenschaften des gestörten Signals berücksichtigt.

Die Minimierung der Zielfunktion, die als Approximationskri-35 terium die Eigenschaften des Kanals in Form des Modells enthält, führt dazu, daß die Effizienz des Verfahrens bzw. der

GEÄNDERTES BLATT

30

Anordnung erheblich verbessert wird. Durch diese Weiterbildung wird eine gegenüber bekannten Verfahren bei gleicher Bitfehlerwahrscheinlichkeit bei der Ermittlung der digitalen Signalwerte eine erhebliche Reduktion des Signal-/Rausch-

5 Verhältnisses  $\frac{N_O}{E_b}$  erreicht. Die Verbesserung des Signal-

/Rauschverhältnisses beträgt je nach verwendeter Kanalcodierung bis annähernd 3 dB, was der theoretisch maximal erreichbaren Verbesserung entspräche.

- Schon eine Einsparung von 1 dB kann beispielsweise bei der Funkübertragung von Raumsonden zu einer Kostenersparnis von etwa 75 Mio US-\$ bei dem Bau der Raumsonde führen. Somit wird auch für den Sender erhebliche Kosteneinsparung möglich, wenn die Decodierung nach dieser Weiterbildung erfolgt, bzw. die Anordnung gemäß der Weiterbildung derart eingerichtet ist, daß die Approximation durch Optimierung einer Zielfunktion, die ein Modell des Übertragungskanals enthält, erfolgt, erreicht wird.
- Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

Ferner ist es in einer Weiterbildung sowohl des Verfahrens als auch der Anordnung vorteilhaft, daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{O}n} Yi\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + n \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - n \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{O}n} Yi \right)^{2}$$

Hierbei ist eine veränderte Skalierung oder eine leichte Abänderung und Vernachlässigung einiger Werte in der Zielfunktion sowie der Grad der Zählerfunktion (Grad der Zielfunktion) nicht wesentlich und kann beliebig verändert werden.

Durch diese Zielfunktion ist ein Modell angegeben für den Übertragungskanal, in dem die angenommenen Modelleigenschaf-

GEANDERTES BLATT

25

Im Rahmen dieses Dokumentes wurden folgende Veröffentlichungen zitiert:

- [1] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen,
  Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5 S. 1-30, 1996
- [2] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Konnumikationssystemen, Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, Se. 69-125, S. 193-242, 1996
- [3] J. Hagenauer et al, Iterative Decoding of Binary Block and Convolutional Codes, IEEE Trans. on Information

  Theory, Vol. 42, 1996
  - [4] S. Schäffler, Unconstrained Global Optimization Using Stochastic Integral Equations, Optimization, Vol. 35, S. 43-60, 1995
  - [5] Yu-Li You and M. Kaveh, "Blind Equalisation by Alternating Minimization for Applications to Mobilecommunications", Globecom '95, IEEE Global Telecommunications Conference, Singapore, Nov. 14-16 1995, Bd. 1. Seiten 88-92, XF621461

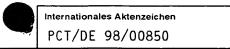
PCT

### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

(Artikel 18 sowie Regeln 43 und 44 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts GR 97P8046P	WEITERES siehe Mitteilung über die Übermittlung des internationalen Recherchenberichts (Formblatt PCT/ISA/220) sowie, soweit zutreffend, nachstehender Punkt 5					
Internationales Aktenzeichen	Internationales Anmeldedatum		(Frühestes) Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)			
PCT/DE 98/00850	(Tag/Monat/Jahr) 23/03/19	998	30/04/1997			
Anmelder						
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT	et al.					
Dieser internationale Recherchenbericht wurd Artikel 18 übermittelt. Eine Kopie wird dem In			rstellt und wird dem Anmelder gemäß			
Dieser internationale Recherchenbericht umf  X  Darüber hinaus liegt ihm jeweils e		Blätter. Bericht genannten Unter	lagen zum Stand der Technik bei.			
Bestimmte Ansprüche haben si	ch als nichtrecherchier	bar erwiesen (siehe Fel	d I).			
2. Mangelnde Einheitlichkeit der E	i <b>rfindung</b> (siehe Feld II).					
3. In der internationalen Anmeldung ist <b>ein Protokoll einer Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz</b> offenbart; die internationale Recherche wurde auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt,						
das zi	usammen mit der internat	ionalen Anmeldung eing	pereicht wurde.			
das ve	das vom Anmelder getrennt von der internationalen Anmeldung vorgelegt wurde,					
dem jedoch keine Erklärung beigefügt war, daß der Inhalt des Protokolls nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung in der eingereichten Fassung hinausgeht.						
das v	von der Internationalen Re	echerchenbehörde in die	e ordnungsgemäße Form übertragen wurde.			
4. Hinsichtlich der Bezeichnung der Erfindung						
X wird o	ler vom Anmelder eingere	ichte Wortlaut genehmi	gt.			
wurde	e der Wortlaut von der Bel	nörde wie folgt festgese	zt.			
5. Hinsichtlich der Zusammenfassung			•			
X wird o	ler vom Anmelder eingere	ichte Wortlaut genehmi	gt.			
festge	esetzt. Der Anmelder kanr	n der Internationalen Re	gegebenen Fassung von dieser Behörde cherchenbehörde innerhalb eines Monats nach herchenberichts eine Stellungnahme vorlegen.			
Folgende Abbildung der <b>Zeichnungen</b> is	t mit der Zusammenfassu	ng zu veröffentlichen:				
I	om Anmelder vorgeschlag		keine der Abb.			
weil d	ler Anmelder selbst keine	Abbildung vorgeschlage	en hat.			
weil d	liese Abbildung die Erfind	ung besser kennzeichne	et.			

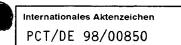
## INTERNATIONALER BECHERCHENBERICHT



			·
A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES IPK 6 H03M13/00			
Nach der In	ternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klas	sifikation und derIPK	
B. RECHE	RCHIERTE GEBIETE		
Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole )  IPK 6 H03M H04L			
Recherchie	rte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, so	weit diese unter die recherchierten G	ebiete fallen
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (N	ame der Datenbank und evtl. verwer	ndete Suchbegriffe)
C. ALS WE	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		_
Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe	der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	YOU Y -L ET AL: "BLIND EQUALIZAT ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPL TO MOBILE COMMUNICATIONS" GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE, SI NOV. 14 - 16, 1995, Bd. 1, 14. November 1995, Seiten XP000621461 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECT ENGINEERS siehe Absatz 2	ICATIONS NGAPORE, 88-92,	1,2, 10-14
entn	tere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu lehmen e Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :	Siehe Anhang Patentfamilie "T" Spätere Veröffentlichung, die nac	e ch deminternationalen Anmeldedatum
"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)  "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Prinzips oder der her zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung vor Veröffentlichung			
	Abschlusses der internationalen Recherche  3. Oktober 1998	Absendedatum des internationa 19/10/1998	alen Recherchenberichts
Name und	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter Augarde, E	

1

### INTERNATIONALER ACCHERCHENBERICHT



		DE 98/00850
	ung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN	
Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teil-	Betr. Anspruch Nr.
A	RAMESH PYNDIAH ET AL: "NEAR OPTIMUM DECODING OF PRODUCT CODES" PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), SAN FRANCISCO, NOV. 28 - DEC. 2, 1994, Bd. 1, 28. November 1994, Seiten 339-343, XP000488569 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRONICS ENGINEERS	1,10
A	OFFER E: "SOFT-IN/SOFT-OUT DECODERS FOR LINEAR BLOCK CODES" CODIERUNG FUR QUELLE, KANAL UND UBERTRAGUNG, VORTRAGE DER ITG-FACHTAGUNG, MUNCHEN, OCT. 26 -28, 1994, Nr. 130, 1. Januar 1994, Seiten 31-40, XP000503775 INFORMATIONSTECHNISCHE GESELLSCHAFT IM VDE (ITG) siehe Absatz 2 siehe Absatz 3.1 siehe Absatz 3.2	1,10
		·
		·
	·	

1





## $\mathbb{PCT}$

### INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

(PCT Article 36 and Rule 70)

Applicant's or agent's file reference  GR 97P8046P	FOR FURTHER ACTION See Notification of Transmittal of International Preliminary Examination Report (Form PCT/IPEA/416)				
International application No. PCT/DE98/00850	International filing dat 23 March 1998		Priority date (day/month/year) 30 April 1997 (30.04.1997)		
International Patent Classification (IPC) or national classification and IPC H03M 13/00					
Applicant	SIEMENS AKTIEN	GESELLSCHAF	Γ		
<ol> <li>This international preliminary examination report has been prepared by this International Preliminary Examining Authority and is transmitted to the applicant according to Article 36.</li> </ol>					
2. This REPORT consists of a total of	6 sheets,	including this cover s	heet.		
been amended and are the b	This report is also accompanied by ANNEXES, i.e., sheets of the description, claims and/or drawings which have been amended and are the basis for this report and/or sheets containing rectifications made before this Authority (see Rule 70.16 and Section 607 of the Administrative Instructions under the PCT).				
These annexes consist of a	These annexes consist of a total of 4 sheets.				
3. This report contains indications relating to the following items:					
1 Basis of the report	Basis of the report				
II Priority	II Priority				
III Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability					
IV Lack of unity of invention					
V Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement					
VI Certain documents cited					
VII Certain defects in the international application					
VIII Certain observations on the international application					
Date of submission of the demand		Date of completion of	of this report		
02 November 1998 (02.11.1998)		01 Se	ptember 1999 (01.09.1999)		
Name and mailing address of the IPEA/EP  European Patent Office  D-80298 Munich, Germany		Authorized officer			
Facsimile No. 49-89-2399-4465		Telephone No. 49-8	9-2399-0		



International application No.

PCT/DE98/00850

I. Basis of the report										
This report has been drawn under Article 14 are referred to	on the basis of (Replacement sheet o in this report as "originally filed"	is which have been furnished to the receiving Office in response to an invitation and are not annexed to the report since they do not contain amendments.):								
	l application as originally filed.									
the description,	pages2-9, 12-22, 24-28	_, as originally filed,								
	pages	_, filed with the demand,								
	pages1, 10, 11, 23	, filed with the letter of 13 July 1999 (13.07.1999),								
	pages	_, filed with the letter of								
the claims,	Nos. 1-19									
	Nos	_ , as amended under Article 19,								
	Nos.	_ , filed with the demand,								
	Nos.	, filed with the letter of,								
	Nos	, filed with the letter of								
the drawings,	sheets/fig1/2, 2/2	_ , as originally filed,								
	sheets/fig	_ , filed with the demand,								
	sheets/fig	_ , filed with the letter of ,								
	sheets/fig	_ , filed with the letter of								
2. The amendments have resul	ted in the cancellation of:									
the description.	pages									
the claims,										
the drawings,	sheets/fig									
	<b>C</b>									
3. This report has been	established as if (some of) the an	nendments had not been made, since they have been considered as Supplemental Box (Rule 70.2(c)).								
to go beyond the disc	nosure as med, as indicated in th	te Supplemental Box (Rule 70.2(c)).								
4. Additional observations, if i	necessary:									
Í	•									

### INTERNATIONAL PRELIMATRY EXAMINATION REPORT

International application No.
PCT/DE 98/00850

V.	Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability;
	citations and explanations supporting such statement

Statement			
Novelty (N)	Claims	3, 4, 6-9, 11-13, 15, 16, 18, 19	YES
	Claims	1, 2, 5, 10, 14, 17	_ NO
Inventive step (IS)	Claims	3, 4, 15, 16	YES
	Claims	1, 2, 5, 6-14, 17-19	NO
Industrial applicability (IA)	Claims	1-19	YES
	Claims		NO

### 2. Citations and explanations

This report makes reference to the following documents:

- D1: Yu-Li You and M. Kaveh, "BLIND EQUALISATION BY
  ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPLICATIONS TO MOBILE
  COMMUNICATIONS", Globecom '95, IEEE Global
  Telecommunications Conference, Singapore, Nov. 14-16
  1995, Vol. 1, pages 88-92 (XP621461)
- D2: IEEE Transactions on Communications, Vol. 37, No. 7, 7 July 1989, P. Chevillat & E. Eleftheriou, "Decoding of Trellis-Encoded Signals in the Presence of Intersymbol Interference and Noise" (XP38496).

### Lack of novelty

The subject matter of **Claim 1** is not novel because document D2 discloses a simultaneous Viterbi decoding, equalisation and channel evaluation process having all the features of Claim 1. The process of D2 is summarised in the first page, right-hand column, paragraph 3. Moreover, Figure 2 of D2 shows that the signal being sensed contains redundance information, and the last line of page 670

### INTERNATIONAL PRELIMBARY EXAMINATION REPORT

International application No. PCT/DE 98/00850

discloses that reliability measures are determined as the result of decoding. Furthermore, D2, page 673, section IV, "An Adaptive Receiver", discloses a development of the process described in the previous section in which a model of the transmission channel is optimised (cf. D2, page 673, section IV, paragraph 1 and Figure 6 with associated text passage).

The arrangement defined in **Claim 10** is not novel either, for the reasons already explained regarding Claim 1.

The process as per Claim 2 and the arrangement as per Claim 14 are not novel because in D2 several bits (and thus several signal values) are decoded.

The process as per Claim 5 and the arrangement as per Claim 17 are not novel because in D2 a target function undergoes global minimisation (cf. D1, equation 26 and associated text).

### Lack of inventive step

The process as per Claim 6 does not involve an inventive step because it is obvious, whenever necessary, to form a digital value (hard output) from the reliability measure (soft output) determined according to D2. It is also pointed out that a reliability measure is normally represented as a positive number. A binary N-bit number, however, can fundamentally be interpreted as a signed number in which the first bit represents sign information and the other bits represent amount information.

The process as per Claim 7 does not involve an inventive step because it would be obvious to apply the so-called

### INTERNATIONAL PRELIMINARY EXAMINATION REPORT

"tail-biting" technique to the process of D2, as it is generally known that this technique allows designing a folding code as a block code whenever required.

The processes as per Claims 8 and 9 do not involve an inventive step because they merely define the two common fields of application of error correction and equalisation. The same applies to the corresponding device Claims 18 and 19.

The arrangements as per **Claims 11-13** do not involve an inventive step because they merely define common features of receivers.

### Novelty and inventive step

The subject matter of Claims 3, 4, 15 and 16 is novel and involves an inventive step because the use of a non-linear regression model in the process known from D2 is neither known from nor suggested by the available documents.

It is pointed out that the teaching found in document D1 would not lead a person skilled in the art to the subject matter of Claims 1-19 without an inventive input. D1 discloses a simultaneous Viterbi equalisation and channel evaluation process in which the signal being sensed does not contain redundance information. In contrast, Claim 1 defines a common Viterbi decoding and channel evaluation process in which the signal being sensed contains redundance information.

### INTERNATIONAL PRELIMINALY EXAMINATION REPORT

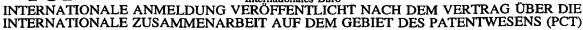
International application No. PCT/DE 98/00850

							· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		1 01, 5	3 30700		
VII. Certain defects in the international application												
The following defects in the form or contents of the international application have been noted:												
	Docu	ment	. D2	shoul	d be a	acknow	l edged	l in t	he intr	oducto	ru	
<u> </u>									)(ii)).		)	
						•						

Siemens AG New PCT application Our Case P-99,2243 GR 97 P 8046 P US Inventor: Schaeffler Re: Substitute Pages

Translation / October 26, 1999 / 911 / 980 words

## WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro



(51) Internationale Patentklassifikation 6:

H03M 13/00

A1

- (11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 98/49778

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

5. November 1998 (05.11.98)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/DE98/00850

(22) Internationales Anmeldedatum:

23. März 1998 (23.03.98)

(30) Prioritätsdaten:

197 18 424.3

30. April 1997 (30.04.97)

DF.

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, D-80333 München (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): SCHÄFFLER, Stefan [DE/DE]; Paul-Lincke-Strasse 15, D-86199 Augsburg (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT,

### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist; Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.

(54) Title: METHOD AND DEVICE FOR DETERMINING AT LEAST ONE DIGITAL SIGNAL VALUE FROM AN ELECTRIC SIGNAL

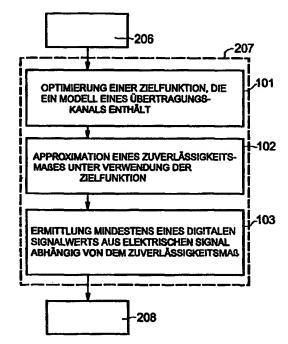
(54) Bezeichnung: VERFAHREN UND ANORDNUNG ZUR ERMITTLUNG MINDESTENS EINES DIGITALEN SIGNALWERTS AUS EINEM ELEKTRISCHEN SIGNAL

### (57) Abstract

In accordance with the invention, the electric signal contains signal information and information which is redundant in respect of the signal information, determined from the signal information. A reliability measure is approximated on the basis of the electric signal in order to form at least one signal value which is determined in accordance with the reliability measure. To this end, a target function containing a model of a transmission canal is optimized (step 101) and the approximation takes place by means of the target function (step 102).

### (57) Zusammenfassung

Das elektrische Signal enthält Signalinformation und aus der Signalinformation ermittelte Redundanzinformation zu der Signalinformation. Aus dem elektrischen Signal wird ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung mindestens eines Signalwertes approximiert und abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß wird der Signalwert ermittelt. Dies erfolgt dadurch, daß eine Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, optimiert wird (Schritt 101) und die Approximation unter Verwendung der Zielfunktion (Schritt 102) erfolgt.



101...OPTIMIZATION OF A TARGET FUNCTION CONTAINING A MODEL
OF A TRANSMISSION CHANNEL
102...APPROXIMATION OF A RELIABILITY MEASURE BY MEANS OF THE
TARGET FUNCTION
103...DETERMINATION OF AT LEAST ONE DIGITAL SIGNAL VALUE FROM
THE ELECTRIC SIGNAL IN ACCORDANCE WITH THE RELIABILITY MEASURE

2/PRTS

09/423066 420 Rec'd PCT/PTO 3 1 NOV 1999

]

### **SPECIFICATION**

# METHOD AND ARRANGEMENT FOR DETERMINING AT LEAST ONE DIGITAL SIGNAL VALUE FROM AN ELECTRICAL SIGNAL

The goal of the information theory established by Claude Shannon in 1948 is to develop efficient codes for encoding transmission and decoding of digital data and to optimally utilize the available information of the encoded data in the decoding insofar as possible.

Two types of decoding are distinguished in the decoding of digital data:

- in what is referred to as hard decision decoding, a received signal infested with noise by the transmission over a channel is decoded into a sequence of digital data, whereby only the digital value of the respectively received signal is classified;
- in what is referred to as soft decision decoding, an A posteriori probability for the value to be classified is additionally determined for each information character to be decoded. Such a posteriori probabilities are also referred to as soft outputs and form a criterion for the dependability of the decoding.

Soft decision decoding shall be considered below.

Fundamentals of what are referred to as block codes are known from [2].

It is known from [3] to implement a soft decision decoding for a binary, linear block code.

The method from [3] for exact calculation of digital signal values from an electrical signal shall be explained below upon employment of what is referred to as log-likelihood algebra.

It is assumed below that the output of a source encoder of a first arrangement is composed of a sequence of digital, preferably binary signal words that are referred to below as code words. The finite plurality of stochastically independent random variables.

10

5

15

20

25

30

information, whereby a simplified determination compared to the known method is possible.

The problem is solved by the method according to patent claim 1 as well as by the arrangement according to patent claim 10.

Given the method according to patent claim 1, a dependability measure for forming the signal value is approximated from the electrical signal and the signal value is determined dependent on the dependability degree.

The arrangement according to patent claim 10 contains a computer unit that is configured such that a dependability degree for forming the signal value is approximated from the electrical signal and such that the signal value is determined dependent on the dependability degree.

Due to the approximation of the dependability degree that had to be exactly determined hitherto and dependent whereon the signal value is determined, a considerable simplification is achieved in the determination of the digital signal value. This leads to a substantially faster implementation of the method by a computer or, respectively, to considerable saving of costs for the realization of the arrangement for determining the digital signal value. A numerical solution of the soft decision decoding thus often becomes possible at all for the first time.

The invention can be clearly seen therein that the dependability degree that was hitherto only exactly calculated is approximated.

Advantageous developments of the invention derive from the dependent claims.

In one development of the method, it is advantageous that the approximation of the dependability degree ensues such that a target function is optimized, whereby the target function contains a model of a transmission channel over which the electrical signal was transmitted.

Due to this development, an extremely simple and, thus, quickly implemented possibility is recited that even takes the properties of the transmission channel and, thus, the noise properties of the disturbed signal into consideration.

10

5

15

20

25

30

The minimization of the target function that contains the properties of the channel in the form of the model as approximation criterion leads thereto that the efficiency of the method or, respectively, of the arrangement is substantially improved. As a result of this development, a considerable reduction of the signal-to-noise ratio  $\frac{N_0}{E_b}$  is achieved

5

10

15

20

compared to known methods given the same bit error probability in the determination of the digital signal values. The improvement of the signal-to-noise ratio amounts to up to approximately 3 dB dependent on the channel encoding employed, which would correspond to the maximum improvement that could be theoretically achieved.

A saving of 1 dB, for example, can already lead to a cost saving of approximately 70 million U. S. dollars in the construction of the space probe given radio transmission from space probes. Considerable cost saving is thus possible for the center as well when the decoding ensues according to this development or, respectively, the arrangement according to the development is configured such that the approximation ensues by optimizing a target function that contains a model of the transmission channel.

In a development both of the method as well as of the arrangement, further, it is advantageous that the target function is formed according to the following rule:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}.$$

A modified scaling or a slight modification and neglecting of some values in the target function as well as the degree of the counter function

The following publications were cited in the course of this document.

- [1] B. Friedrichs, Kanalcodierung Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen, Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, pp.1-30, 1996
- [2] B. Friedrichs, Kanalcodierung Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen, Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, pp. 69-125, pp. 193-242, 1996
  - [3] J. Hagenauer et al, Iterative Decoding of Binary Block and Convolutional Codes, IEEE Trans. On Information Theory, Vol. 42, 1996
  - [4] S. Schäffler, Unconstrained Global Optimization Using Stochastic Integral Equations, Optimization, Vol. 35, pp. 43-60, 1995

10

5

Beschreibung

Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal

5

10

Ziel der von Claude Shannon 1948 begründeten Informationstheorie ist es, leistungsfähige Codes zur Codierung, Übertragung und Decodierung digitaler Daten zu entwickeln und bei der Decodierung die verfügbaren Informationen der codierten Daten möglichst optimal auszunutzen.

Bei der Decodierung digitaler Daten wird zwischen zwei Arten der Decodierung unterschieden:

- Bei der sog. Hard-Decision-Decodierung wird ein empfangenes, durch die Übertragung über einen Kanal verrauschtes Signal in eine Folge digitaler Daten decodiert, wobei lediglich
  der digitale Wert des jeweils empfangenen Signals klassifiziert wird;
- bei der sog. Soft-Decision-Decodierung wird für jedes zu

  20 decodierende Informationszeichen zusätzlich eine A posteriori-Wahrscheinlichkeit für den zu klassifizierenden Wert ermittelt. Solche A posteriori-Wahrscheinlichkeiten werden auch
  als Soft-Outputs bezeichnet und bilden ein Maß für die Zuverlässigkeit der Decodierung.

25

Im weiteren wird die Soft-Decision-Decodierung betrachtet.

Grundlagen über sog. Block-Codes sind aus [2] bekannt.

Aus [3] ist es bekannt, für einen binären linearen Blockcode eine Soft-Decision-Decodierung durchzuführen.

Im weiteren wird das Verfahren aus [3] zur exakten Berechnung digitaler Signalwerte aus einem elektrischen Signal unter Verwendung der sog. Log-Likelihood-Algebra erläutert.

Im weiteren wird angenommen, daß die Ausgabe eines Quellencodierers einer ersten Anordnung aus einer Folge digitaler, vorzugsweise binärer Signalworte, die im weiteren als Codewörter bezeichnet werden, besteht. Es werden endlich viele, stochastisch unabhängige Zufallsvariablen

$$U_i: \Omega \to \{\pm 1\}, \quad i = 1, \ldots, m \quad m \in N$$
 (1)

betrachtet, die auf einem Wahrscheinlichkeitsraum  $(\Omega, S, P)$  definiert sind. Mit S wird eine  $\sigma$ -Algebra bezeichnet, d.h. die Menge der Ereignisse, für die eine Wahrscheinlichkeit definiert ist. Mit P wird ein Wahrscheinlichkeitsmaß bezeichnet  $(P: S \rightarrow \{0, 1\})$ . Unter der Voraussetzung, daß die Ungleichungen

15

$$0 < P(\{\omega \in \Omega; U_1(\omega) = -1\}) < 1, \quad i = 1, ..., m$$
 (2)

erfüllt sind, werden sog. L-Werte der Zufallsvariablen  $U_1$  durch

20

$$L(U_{1}): = ln\left(\frac{P(\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = +1\})}{P(\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = -1\})}\right), \quad i = 1, \ldots, m$$
(3)

definiert.

25 Codeworte <u>u</u> haben folgenden Aufbau:

$$\underline{\mathbf{u}} \in \{\pm 1\}^k$$
.

Dabei ist für jedes Codewort <u>u</u> vorausgesetzt, daß jeder digi30 taler Wert u<sub>i</sub>, i=1...k des Codeworts <u>u</u>, mit gleicher Wahrscheinlichkeit einen ersten Wert (logisch "0" oder
logisch "+1") oder einen zweiten Wert (logisch "1" oder logisch "-1") annimmt. Da bei der Übertragung von Nachrichten
mit Störungen zu rechnen ist, die die Nachrichten verfälschen

können, wird ein weiterer Codierungsschritt, die Kanalcodierung, durchgeführt.

Bei der Kanalcodierung wird, wie in [1] beschrieben, den eingehenden Codewörtern <u>u</u> gezielt Redundanz hinzugefügt, um mögliche Übertragungsfehler korrigieren zu können und somit eine hohe Übertragungszuverlässigkeit zu sichern. Im folgenden wird davon ausgegangen, daß bei der Kanalcodierung jedem Codewort <u>u</u>  $\in \{\pm 1\}^k$  ein Kanalcodewort <u>c</u>  $\in \{\pm 1\}^n$ , n > k,  $n \in N$ , zugeordnet wird. Die Ausgabe der Einrichtung zur Kanalcodierung besteht somit aus Codewörtern der Form  $c \in \{\pm 1\}^n$ .

Die Kanalcodewörter werden über einen physikalischen Kanal, beispielsweise eine Teilnehmeranschlußleitung, Koaxialkabel, Mobilfunk, Richtfunk, etc., von einer Sendeeinrichtung zu einer Empfangseinrichtung übertragen.

Da der physikalische Kanal oftmals keine diskreten Symbole, sondern nur zeitkontinuierliche Signale (also spezielle Funktionen s:  $\Re \to \Re$ ) übertragen kann, ist oftmals ein Modulator vorgesehen, durch den dem Kanalcodewort  $\underline{c}$  eine für die Übertragung über den physikalischen Kanal geeignete Funktion zugeordnet wird. Eine wichtige Kenngröße des gesendeten elektrischen Signals ist die mittlere Energie  $E_{\mathrm{b}}$ , die für die Übertragung eines Informationsbits des Kanalcodeworts  $\underline{c}$  verwendet wird.

Da bei der Übertragung eines elektrischen Signals über einen physikalischen Kanal eine Störung auftreten kann, wird im allgemeinen ein elektrisches Signal  $\tilde{\mathbf{s}}:\mathfrak{R}\to\mathfrak{R}$ , welches gegenüber dem gesendeten elektrischen Signal verändert ist, empfangen.

Die Störung wird mit Methoden der stochastischen Signaltheo-35 rie beschrieben. Eine Kenngröße der Störung ist die bekannte einseitige Rauschleistungsdichte  $N_0$ , die bestimmt ist durch den Kanal. Nach einer eventuellen Demodulation des empfange-

4

nen elektrischen Signals  $\tilde{s}$  liegt anstelle des Codeworts  $\underline{c}$  ein Vektor  $\underline{y} \in \Re^n$  vor. Der Absolutbetrag jeder Komponente des Vektors  $\underline{y}$  wird dabei als Zuverlässigkeitsinformation für das entsprechende Vorzeichen der Komponente im Rahmen der Soft-Decision-Decodierung interpretiert.

Die Kanaldecodierung hat nun die Aufgabe, unter Verwendung des empfangenen, eventuell demodulierten elektrischen Signals  $\tilde{s}$ , welches schließlich als Vektor  $\gamma$  zur Verfügung steht, das Codewort  $\underline{u}$ , welches ursprünglich vorlag, zu rekonstruieren.

Es ist üblich, den physikalischen Kanal und dessen Störeigenschaften zu modellieren. Ein dazu häufig verwendetes Modell ist der sog. invariante AWGN-Kanal (Additive Gaussian White Noise). Im weiteren wird, wenn ein Modulator und ein Demodulator vorhanden sind, in diesem Modell die Gesamtheit von Modulator, physikalischem Kanal und Demodulator als Kanal bezeichnet. Bei dem AWGN-Kanal wird davon ausgegangen, daß die Ausgabe des Kanalcodierers, d.h. das Kanalcodewort c durch eine  $N\left(0,\frac{N_0n}{2E_{\rm b}k},\bar{I}_{\rm n}\right)$ -normal verteilte Zufallsvariable additiv

überlagert wird, wobei mit  $\underline{I}_n$  die n-dimensionale Einheitsmatrix bezeichnet wird. Der Quotient  $\frac{N_0}{E_b}$  ist bekannt und wird auch als Signal-/Rausch-Verhältnis bezeichnet.

Durch vollständige Induktion nach m läßt sich aufgrund der stochastischen Unabhängigkeit der Zufallsvariablen  $U_1, \ldots, U_m$  zeigen, daß für den L-Wert der verketteten Zufallsvariablen  $U_1 \oplus \ldots \oplus U_m$  gilt (mit  $\oplus$  wird eine Exklusiv-Oder-Verknüpfung bezeichnet):

 $U_1 \oplus U_2 \oplus \ldots U_m : \Omega \rightarrow \{\pm 1\}, \omega \rightarrow U_1(\omega) \oplus U_2(\omega) \oplus \ldots U_m(\omega)$  (4)

und

30

$$L(U_{1} \oplus U_{2} \oplus \dots U_{m}) = \ln \left( \frac{1 + \prod_{i=1}^{m} \frac{\exp(L(U_{i})) - 1}{\exp(L(U_{i})) + 1}}{1 - \prod_{i=1}^{m} \frac{\exp(L(U_{i})) - 1}{\exp(L(U_{i})) + 1}} \right)$$
 (5).

Für das aus [3] bekannte Verfahren ergibt sich folgende Ausgangssituation: Gegeben sind natürliche Zahlen k, n und Mengen  $J_{k+1},\ldots,J_n\subseteq\{1,\ldots,k\}$ , die die Eigenschaften des Kanalcodierers beschreiben, sowie die nichtnegative reelle Zahl  $\frac{N_0}{E_b}$ . Mit k wird die Anzahl digitaler Werte des Codewortes  $\underline{u}$ 

bezeichnet. Mit n wird die Anzahl der digitalen Werte des Kanalcodewortes  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$ , mit n > k, bezeichnet. Die n-k digitalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalcodewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalcodewort  $\underline{u}$ 

nalcodewortes  $\underline{c}$  hinzugefügt werden, die auch als Prüfbits bezeichnet werden, werden durch  $J_{k+1},\ldots,J_n\subseteq\{1,\ldots,k\}$  charakterisiert.

15 Ferner ist ein Wahrscheinlichkeitsraum  $(\Omega, S, P)$  und eine n-dimensionale Zufallsvariable C

$$\underline{C}: \Omega \to \{\pm 1\}^n \tag{6}$$

20 mit folgenden Eigenschaften gegeben:- Komponenten

$$C_1, \ldots, C_k: \Omega \rightarrow \{\pm 1\}$$
 (7)

25 der n-dimensionalen Zufallsvariable C sind stochastisch unabhängig und es gilt für alle i=1,..., k:

$$P(\{\omega \in \Omega; C_{1}(\omega) = -1\}) = P(\{\omega \in \Omega; C_{1}(\omega) = +1\}) = \frac{1}{2}$$
(8).

30 - Für jedes i  $\in \{k+1,\ldots,n\}$  und für alle  $\omega \in \Omega$  gilt:

$$C_{\mathbf{i}}(\boldsymbol{\omega}) = \bigoplus_{\mathbf{j} \in \mathbf{J}_{\mathbf{i}}} C_{\mathbf{j}}(\boldsymbol{\omega}) \tag{9}.$$

Die digitalen Werte, die durch die Kanalcodierung gebildet werden, d.h. die Kanalcodeworte <u>c</u> werden als Realisierung der Zufallsvariablen <u>C</u> interpretiert.

Die zu rekonstruierende Ausgabe  $\widetilde{u}$  des Kanaldecodierers, die im weiteren als Menge digitaler Signalwerte bezeichnet wird, sind die entsprechende Realisierung der Zufallsvariablen

U: 
$$\Omega \to \{\pm 1\}^k$$
,  $\omega \mapsto (C_1(\omega), \ldots, C_k(\omega))^T$  (10).

Die Ausgabe

10

20

$$15 \quad \underline{y} \in \Re^{n} \tag{11}.$$

der Einheit zur Demodulation bzw. der Vektor, der das elektrische Signal beschreibt und für den die Decodierung erfolgt, wird als Realisierung der Zufallsvariablen

$$\underline{Y}: \to \mathfrak{R}^{n}, \ \omega \mapsto \underline{C}(\omega) + \underline{Z}(\omega) \tag{12}$$

interpretiert, wobei  $\underline{z}:\Omega\to\Re^n$  eine  $N\!\!\left(\underline{0},\frac{N_0n}{2E_bk}\,,\,\underline{I}_n\right)$ -normal ver-

teilte Zufallsvariable ist, die stochastisch unabhängig von der n-dimensionalen Zufallsvariable C ist. Basierend auf dem das empfangene elektrische Signal beschreibenden Vektors y wird das Codewort ũ rekonstruiert.

Um die einzelnen digitalen Signalwerte zu rekonstruieren,
30 wird die Verteilung der Zufallsvariablen C unter der Bedingung untersucht, daß der das elektrische Signal beschreibende
Vektor y empfangen wurde.

Die durch diese Verteilung induzierten Wahrscheinlichkeiten werden als A posteriori-Wahrscheinlichkeiten bezeichnet.

Es werden für jedes  $\epsilon$  > 0 die folgenden Größen betrachtet:

$$L_{\mathcal{E}}\left(U_{1}|\underline{y}\right) := \ln \left(\frac{P\left(\left\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = +1\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\}\right)}{P\left(\left\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = -1\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\}\right)}\right) = \left(\frac{\sum_{\underline{v} \in C} P\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\}\right)}{\sum_{\underline{v} \in C} P\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\}\right)}\right)}\right)$$

$$(13).$$

Für i = 1, ..., k, wobei

5

10

$$M_{\underline{y},\varepsilon} := [y_1, y_1 + \varepsilon] \times \ldots \times [y_n, y_n + \varepsilon]$$
(14)

und C die Menge aller Kanalcodewörter <u>c</u> bezeichnet.

Durch Verwendung des Satzes von Bayes ergibt sich:

$$L_{\varepsilon}\left(U_{\underline{1}}|\underline{y}\right) := \ln \left(\frac{\sum\limits_{\underline{v} \in C} P\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{y}, \varepsilon}\right\} | \left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\}\right)}{\sum\limits_{\underline{v} \in C} P\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in \underline{M}_{\underline{y}, \varepsilon}\right\} | \left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\}\right)}\right)$$

$$= \ln \left( \frac{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = +1}} \int_{\underline{y}, \varepsilon} \exp \left( -\frac{(\underline{x} - \underline{v})^{T}(\underline{x} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right) dx}{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = -1}} \int_{\underline{M}, \varepsilon} \exp \left( -\frac{(\underline{x} - \underline{v})^{T}(\underline{x} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right) dx} \right)$$

(15).

Betrachtet man durch mehrfache Verwendung der Regel von De L'Hospital den Grenzübergang von (14) für  $\epsilon \to 0$ , so erhält man für jedes Zeichen die Soft-Outputs L $\left(U_{1}|\underline{y}\right)$  nach folgender Vorschrift:

$$L\left(U_{1}|\underline{y}\right) = \ln \left(\frac{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = +1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = -1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}\right)$$

$$(16).$$

10

Die Soft-Outputs, die zum einen üblicherweise eine Vorzeicheninformation und eine Zuverlässigkeitsinformation (Absolutbetrag des Soft-Outputs) enthalten, werden im weiteren als Zuverlässigkeitsmaß bezeichnet.

15

Völlig analog erhält man für i = k + 1, ..., n:

$$L\begin{pmatrix} \bigoplus_{j \in J_{1}} U_{j} | \underline{y} \end{pmatrix} = \ln \left( \frac{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = +1}} \exp \left( -\frac{(\underline{v} - \underline{v})^{T} (\underline{v} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right)}{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{1} = -1}} \exp \left( -\frac{(\underline{y} - \underline{v})^{T} (\underline{y} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right)} \right)$$

$$(17).$$

Die Deocodierung bei dem bekannten Verfahren erfolgt derart, daß für den Fall, daß das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert größer 0 aufweist, die i-te Komponente ui des zu rekonstruierenden Codewortes ũ mit dem zweiten Wert (logisch "1" oder lo-

gisch "-1") rekonstruiert wird. Für einen Wert des Zuverlässigkeitsmaßes kleiner 0 wird dem digitalen Signalwert der erste Wert (logisch "0" oder logisch "+1") zugeordnet. Für den Wert des Zuverlässigkeitsmaßes gleich 0 kann man sich willkürlich für den ersten oder den zweiten Wert entscheiden. Der Absolutbetrag des Zuverlässigkeitsmaßes ist ein Maß für die Zuverlässigkeit der obigen Entscheidungsregeln. Je größer der Absolutbetrag ist, desto zuverlässiger ist die Rekonstruktion.

10

Nachteilig an diesem bekannten Verfahren ist der Aufwand zur rechnergestützten Ermittlung des Zuverlässigkeitsmaßes. Die Ermittlung des Zuverlässigkeitsmaßes erfordert im allgemeinen einen Aufwand an Additionen, der proportional zu  $\min(2^k,\ 2^{n-k})$  ist. Somit ist die direkte Berechnung der Zu-

min(2<sup>k</sup>, 2<sup>n-k</sup>) ist. Somit ist die direkte Berechnung der Zuverlässigkeitsmaße und die Ermittlung der digitalen Werte abhängig von den Zuverlässigkeitsmaßen häufig nicht numerisch realisierbar. Für den sog. BCH(255, 191)-Code (vgl. [2]) wären für die Berechnung der 191 Zuverlässigkeitsmaße und digitalen Signalwerte ca. 10<sup>20</sup> Additionen erforderlich.

Somit liegt der Erfindung das Problem zugrunde, ein Verfahren und eine Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalinformation und aus der Signalinformation ermittelte Redundanzinformation zu der Signalinformation enthält, anzugeben, bei denen eine gegenüber dem bekannten Verfahren vereinfachte Ermittlung möglich ist.

Das Problem wird durch das Verfahren gemäß Patentanspruch 1 sowie durch die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 gelöst.

Bei dem Verfahren gemäß Patentanspruch 1 wird aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des

Signalwertes approximiert und abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt.

Die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 enthält eine Recheneinheit, die derart eingerichtet ist, daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwertes approximiert wird und daß abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt wird.

Durch die Approximation des bisher exakt zu ermittelnden Zuverlässigkeitsmaßes, von dem abhängig der Signalwert ermittelt wird, wird eine erhebliche Vereinfachung bei der Ermittlung des digitalen Signalwerts erreicht. Dies führt zu einer erheblich schnelleren Durchführbarkeit des Verfahrens durch einen Rechner bzw. zur erheblichen Einsparung an Kosten für die Realisierung der Anordnung zur Ermittlung des digitalen Signalwerts. Damit wird häufig erst eine numerische Lösung der Soft-Decision-Decodierung überhaupt möglich.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

20

Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

In einer Weiterbildung des Verfahrens ist es vorteilhaft, daß die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß eine Zielfunktion optimiert wird, wobei die Zielfunktion ein Modell eines Übertragungskanals, über den das elektrische Signal übertragen wurde, enthält.

- Durch diese Ausgestaltung ist eine sehr einfache und somit schnell durchführbare Möglichkeit angegeben, die sogar die Eigenschaften des Übertragungskanals und somit die Störeigenschaften des gestörten Signals berücksichtigt.
- Die Minimierung der Zielfunktion, die als Approximationskriterium die Eigenschaften des Kanals in Form des Modells enthält, führt dazu, daß die Effizienz des Verfahrens bzw. der

Anordnung erheblich verbessert wird. Durch diese Weiterbildung wird eine gegenüber bekannten Verfahren bei gleicher Bitfehlerwahrscheinlichkeit bei der Ermittlung der digitalen Signalwerte eine erhebliche Reduktion des Signal-/Rausch-Verhältnisses  $\frac{N_0}{r}$  erreicht. Die Verbesserung des Signal-

rauschverhältnisses beträgt je nach verwendeter Kanalcodierung bis annähernd 3 dB, was der theoretisch maximal erreichbaren Verbesserung entspräche.

- Schon eine Einsparung von 1 dB kann beispielsweise bei der Funkübertragung von Raumsonden zu einer Kostenersparnis von etwa 75 Mio US-\$ bei dem Bau der Raumsonde führen. Somit wird auch für den Sender erhebliche Kosteneinsparung möglich, wenn die Decodierung nach dieser Weiterbildung erfolgt, bzw. die Anordnung gemäß der Weiterbildung derart eingerichtet ist, daß die Approximation durch Optimierung einer Zielfunktion, die ein Modell des Übertragungskanals enthält, erfolgt, erreicht wird.
- Ferner ist es in einer Weiterbildung sowohl des Verfahrens als auch der Anordnung vorteilhaft, daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}.$$

25

Hierbei ist eine veränderte Skalierung oder eine leichte Abänderung und Vernachlässigung einiger Werte in der Zielfunktion sowie der Grad der Zählerfunktion (Grad der Zielfunktion) nicht wesentlich und kann beliebig verändert werden.

30

Durch diese Zielfunktion ist ein Modell angegeben für den Übertragungskanal, in dem die angenommenen Modelleigenschaf-

ten des Übertragungskanals berücksichtigt wird, was bei Optimierung der Zielfunktion, beispielsweise einer Minimierung der Fehlerfunktion sehr gute Ergebnisse bei der Ermittlung der Signalwerte nach der Optimierung liefert.

5

10

Ferner ist es vorteilhaft, die Zielfunktion einer globalen Minimierung zu unterziehen, da durch diese Vorgehensweise die in dem elektrischen Signal enthaltene Information im Rahmen der Optimierung und somit auch bei der Ermittlung des Signalwerts optimal ausgenutzt wird.

Es ist ferner vorteilhaft, daß das elektrische Signal ein Funksignal ist und somit die Anordnung ein Funkübertragungssystem mit einer erfindungsgemäße Anordnung ist, da das Verfahren gerade im Bereich der Funkübertragung, insbesondere bei der Übertragung von Funksignalen durch eine Raumsonde erhebliche Einsparungen ermöglicht.

Das Verfahren kann ferner vorteilhaft eingesetzt werden bei 20 der Archivierung und Rekonstruktion archivierter gespeicherter digitaler Daten, die in einem Speichermedium (z.B. Magnetbandspeicher, Festplattenspeicher, etc.), da auch bei dieser Anwendung ein verbessertes Signal-/Rausch-Verhältnis von erheblicher Bedeutung ist.

25.

In den Figuren sind Ausführungsbeispiele der Erfindung beschrieben, die im weiteren näher erläutert werden.

### Es zeigen

- 30 Fig. 1 ein Ablaufdiagramm, in dem das Verfahren, welches in einer Recheneinheit durchgeführt wird, in seinen einzelnen Verfahrensschritten dargestellt ist;
- Fig. 2 ein Blockschaltbild, bei dem das Senden, das

  Ubertragen und das Empfangen des elektrischen
  Signals dargestellt ist;
  - Fig. 3 eine Skizze eines Funkübertragungssystems;

- Fig. 4 eine Skizze eines Archivierungssystems zur Archivierung digitaler Daten.
- In Fig. 2 ist symbolisch eine Quelle 201 dargestellt, von der aus eine Nachricht N zu einer Senke 209 übertragen werden soll.

Die zu übertragende Nachricht N wird einem Quellencodierer 202 zugeführt, wo sie derart komprimiert wird, daß zwar keine Informationen verloren gehen, aber für die Decodierung der Nachricht überflüssige Redundanzinformation eliminiert wird und somit die benötigte Übertragungskapazität verringert wird.

- Ausgabe des Quellencodierers 202 ist das Codewort u ∈ {±1}<sup>k</sup>, das aus einer Folge digitaler Werte besteht. Dabei ist für jedes Codewort u vorausgesetzt, daß jeder Wert ui, i=1,...k des Codewortes u mit gleicher Wahrscheinlichkeit einen ersten Wert (logisch "0" oder logisch "+1") bzw. einen zweiten Wert (logisch "1" oder logisch "-1") annimmt.
  - Das Codewort  $\underline{u}$  wird einer Einheit zur Kanalcodierung 203 zugeführt, in der eine Kanalcodierung des Codeswortes  $\underline{u}$  erfolgt. Bei der Kanalcodierung wird dem Codewort u gezielt
- Redundanzinformation hinzugefügt, um bei der Übertragung möglicherweise entstehende Übertragungsfehler korrigieren oder zumindest erkennen zu können, und somit eine hohe Übertragungszuverlässigkeit zu erreichen.
- Im weiteren wird davon ausgegangen, daß durch die Kanalcodierung jedem Codewort  $\underline{u} \in \{\pm 1\}^k$  ein Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$  zugeordnet wird. Die Ausgabe der Einheit zur Kanalcodierung 203 besteht somit aus dem Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$ .
- Das Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$  wird einer Einheit zur Modulation 204 des Kanalcodewortes  $\underline{c}$  zugeführt. Bei der Modulation wird

WO 98/49778 PCT/DE98/00850

14

dem Kanalcodewort  $\underline{c}$  eine für die Übertragung über einen physikalischen Kanal 205 geeignete Funktion s:  $\Re \to \Re$  zugeordnet.

Das zu übertragende Signal enthält also sowohl Signalinformation, d.h. das Kanalcodewort <u>c</u> als auch aus der Signalimformation ermittelte Redundanzinformation, d.h. zusätzlich sog. Prüfwerte. Das modulierte Signal s wird über den physikalischen Kanal 205 zu einer Empfängereinheit übertragen. Bei der Übertragung über den physikalischen Kanal 205 tritt häufig eine Störung 210 auf, die das modulierte Signal s verfälscht. Somit liegt bei der Empfängereinheit ein verändertes moduliertes Signal s̃ an, welches Einheit zur Demodulation 206 zugeführt wird.

15

20

In der Einheit zur Demodulation 206 erfolgt eine Demodulation des veränderten modulierten Signals  $\tilde{s}$ . Ausgabe der Demodulation ist eine im weiteren als elektrisches Signal bezeichneter Vektor  $\underline{y} \in \mathfrak{R}^n$ , welcher das digitale, demodulierte veränderte Signal  $\tilde{s}$  beschreibt.

Im Rahmen der weiteren Betrachtungen wird zur Modellierung des physikalischen Kanals 205 das Modell des sog. AWGN-Kanals, wie oben beschrieben wurde, verwendet. Zur Vereinfachung wird im weiteren sowohl die Einheit zur Modulation 204 als auch die Einheit zur Demodulation 206 des Senders 200 bzw. des Empfängers 211 in dem Modell des Übertragungskanals mit berücksichtigt.

- Das elektrische Signal  $\underline{y}$  wird in einer Einheit zur Kanaldecodierung 207 einer Kanaldecodierung unterzogen. Vektorkomponenten  $\underline{y}_i$  des elektrischen Signals  $\underline{y}$  enthalten sowohl eine Vorzeicheninformation als auch eine Betragsinformation.
- Die Betragsinformation ist jeweils der Absolutbetrag der Vektorkomponente y<sub>i</sub>, der auch als Zuverlässigkeitsinformation

net.

25

für das entsprechende Vorzeichen der Vektörkomponente  $y_i$  bezeichnet wird.

Bei der Kanaldecodierung besteht die Aufgabe, eine sog. Soft- Decision-Decodierung durchzuführen. Dies bedeutet, daß zum einen ein rekonstruiertes Codewort  $\tilde{\mathbf{u}}$  rekonstruiert wird und ferner für jede Komponente eine Zuverlässigkeitsinformation ermittelt wird, das die getroffene Entscheidung zur Rekonstruktion einer Komponente  $\tilde{\mathbf{u}}_i$  des rekonstruierten Codeworts  $\tilde{\mathbf{u}}$  beschreibt. Eine Komponente  $\tilde{\mathbf{u}}_i$  des rekonstruierten Codeworts  $\tilde{\mathbf{u}}$  wird im weiteren als digitaler Signalwert bezeich-

Das rekonstruierte Codewort  $\tilde{\underline{u}}$ , d.h. mindestens ein digitaler Signalwert wird einer Einheit zur Quellendecodierung 208 zugeführt, in der eine Quellendecodierung erfolgt. Das decodierte Signal wird schließlich der Senke 209 zugeführt.

In Fig. 1 ist die Kanaldecodierung 207 detaillierter in Form 20 eines Ablaufdiagramms beschrieben.

In einem ersten Schritt 101 wird eine Zielfunktion f, die ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals 204, 205, 206, enthält, optimiert.

Im weiteren wird zur Veranschaulichung das nichtlineare Regressionsmodell hergeleitet.

Aus der oben beschriebenen Vorschrift (16) zur exakten Er-30 mittlung des Zuverlässigkeitsmaßes:

$$L\left(U_{1}|\underline{y}\right) = \ln \left(\frac{\sum_{\substack{\underline{y} \in C \\ \nu_{1} = +1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{y}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{y}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum_{\substack{\underline{y} \in C \\ \nu_{1} = -1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{y}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{y}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}\right)$$
(16),

wobei mit

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen
- 5 Signalwerten,
  - Eb eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte, d.h. der Informationsbits,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
- 10 y ein Vektor aus  $\mathfrak{R}^n$ , welcher das Signal beschreibt,
  - C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - w ein Vektor aus C,
- 15 i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signalwerts  $v_i$ ,
  - U $_{
    m i}$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $u_{
    m i}$  ,
  - $L(U_i|y)$  das Zuverlässigkeitsmaß,
  - $J_{\dot{\mathbf{1}}}$  eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
- 20 j ein weiterer Index
  bezeichnet wird,

lassen sich im Zähler der Faktor

25 
$$\exp\left(-\frac{(y_i - 1)^2}{\frac{N_0 n}{E_b k}}\right)$$
 (18)

und im Nenner der Faktor

$$\exp\left(-\frac{(y_1 + 1)^2}{\frac{N_0 n}{E_b k}}\right) \tag{19}$$

ausklammern.

5

Nach der Ausklammerung ergibt sich für alle  $i=1,\ldots,k$  mit entsprechenden Faktoren  $\tau_i$ , die nun nicht mehr von den Komponenten  $y_i$  des elektrischen Signals abhängen, folgende Vorschrift:

10

$$L(U_{1}|\underline{y}) = \ln \frac{\exp \left(-\frac{(y_{1}-1)^{2}}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\exp \left(-\frac{(y_{1}+1)^{2}}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)} + \tau_{1} = \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{1} + \tau_{1}$$
(20).

Für  $i = k + 1, \ldots, n$  gilt:

15 
$$L\left(\bigoplus_{j\in J_{i}}U_{j}|\underline{y}\right) = \frac{4E_{b}k}{N_{0}n}y_{i} + \tau_{i}$$
 (21).

Wäre der physikalische Kanal 205 nicht gestört, dann würde für  $i=1,\ldots,k$  allein die Beobachtung der jeweiligen Komponente  $y_i$  des elektrischen Signals genügen, um die Verteilung von  $U_i$  unter der Bedingung, daß die Zufallsvariable  $\underline{Y}$  den Wert  $\underline{Y}$  annimmt, festzulegen. Somit wären alle Faktoren  $\tau_i=0$ . Analog verhält es sich für  $i=k+1,\ldots,n$  mit der Verteilung  $\bigoplus U_j$  unter der Bedingung, daß die ZufallsvariajeJ $_i$ 

ble  $\underline{Y}$  den Wert  $\underline{Y}$  annimmt. Auch in diesem Fall wären alle Faktoren  $\tau_1$  = 0. Somit sind die Absolutbeträge der Faktoren  $\tau_1$ , ...,  $\tau_n$  ein Maß für die Kanalstörung.

Unter der Bedingung, daß das Signal y empfangen wurde, geht die stochastische Unabhängigkeit der Variablen  $\mathbf{U}_1,\dots,\mathbf{U}_k,$  verloren.

5

Es gilt somit für  $i=k+1,\ldots,$  n mit entsprechendem Fehlerfaktor  $\rho_i$ :

$$L\begin{pmatrix} \bigoplus_{\mathbf{j} \in \mathbf{J_i}} \mathbf{U_j} | \underline{\mathbf{y}} \end{pmatrix} = \ln \begin{pmatrix} 1 + \prod_{\mathbf{j} \in \mathbf{J_i}} \frac{\exp(L(\mathbf{U_j}|\underline{\mathbf{y}})) - 1}{\exp(L(\mathbf{U_j}|\underline{\mathbf{y}})) + 1} \\ 1 - \prod_{\mathbf{j} \in \mathbf{J_i}} \frac{\exp(L(\mathbf{U_j}|\underline{\mathbf{y}})) - 1}{\exp(L(\mathbf{U_j}|\underline{\mathbf{y}})) + 1} \end{pmatrix} + \rho_{\mathbf{i}}$$
 (22).

10

Auch für die Fehlerfaktoren  $\rho_{k+1}$ , ...,  $\rho_n$  ist offensichtlich, daß alle  $\rho_{k+1}$ , ...,  $\rho_n$  gleich 0 gesetzt werden können, falls der physikalische Kanal nicht gestört ist.

15 Insgesamt ergibt sich folgende Vorschrift:

$$\frac{4E_{b}k}{N_{0}n} \underline{y} = \begin{pmatrix} L(U_{1}|\underline{y}) \\ \vdots \\ L(U_{k}|\underline{y}) \\ 1 + \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ j \in J_{k+1} \\ }} \frac{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) - 1}{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \\ 1 - \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ \vdots \\ \exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1 \\ \vdots \\ \vdots \\ \tau_{n} - \rho_{n} \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} \tau_{1} \\ \vdots \\ \tau_{k} \\ \tau_{k+1} - \rho_{k+1} \\ \vdots \\ \tau_{n} - \rho_{n} \end{pmatrix}$$

$$\lim_{\substack{j \in J_{n} \\ j \in J_{n} \\ j \in J_{n} \\ \text{exp}(L(U_{j}|\underline{y})) - 1 \\ \text{exp}(L(U_{j}|\underline{y})) - 1 \\ \text{exp}(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \end{pmatrix}$$

(23).

. 20

19

Ersetzt man nun die Werte

für 
$$i = 1, ..., k$$
  $L(U_i|\underline{y}) = \beta_i; -\tau_i = e_i$   
für  $i = k + 1, ..., n$   $\rho_i - \tau_i = e_i$  (24),

so folgt daraus das folgende nichtlineare Regressionsproblem:

$$\frac{4E_{b}k}{N_{0}n} \underline{Y} = \begin{pmatrix}
\beta_{1} \\
\vdots \\
\beta_{k} \\
1 + \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ j \in J_{k+1}}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1} \\
1 - \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ \vdots \\ \exp(\beta_{j}) + 1}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1} \\
\vdots \\
1 + \prod_{\substack{j \in J_{n} \\ j \in J_{n}}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1} \\
1 - \prod_{\substack{j \in J_{n} \\ \exp(\beta_{j}) + 1}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}
\end{pmatrix} + \underline{e}$$
(25).

Da ein Fehlervektor <u>e</u> gleich dem Nullvektor ist, falls keine Störung des physikalischen Kanals gegeben ist und aufgrund des stochastischen Modells der Kanalstörung wird vorausgesetzt, daß der Fehlervektor <u>e</u> eine Realisierung einer Zufallsvariablen  $\underline{E} \colon \Omega \to \Re^n$  ist mit Erwartungswert  $\underline{E} (\underline{E} = 0)$ . Die Zuverlässigkeitsmaße werden also durch Minimierung des Einflusses der Kanalstörung approximiert.

Jeweils ein Zuverlässigkeitsmaß dient zur Rekonstruktion jeweils eines digitalen Signalwerts.

Das nichtlineare Regressionsproblem wird durch eine Zielfunktion f formuliert und gelöst, wenn die Zielfunktion f optimiert, in diesem Fall minimiert wird.

5 Die Zielfunktion f wird nach folgender Vorschrift gebildet:

$$\min \left\{ \underline{e}(\beta)^{T} \underline{e}(\beta) \right\} = \min \{f\}$$

mit

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$

10

(26).

Die Lösung des nichtlinearen Regressionsproblems erfolgt durch Minimierung der Zielfunktion f.

Für die Minimierung der Zielfunktion f wird ein Verfahren zur globalen Minimierung, welches aus [4] bekannt ist, verwendet.

Die Zielfunktion f ist im allgemeinen nicht konvex und deshalb ist es vorteilhaft, zur Minimierung der Zielfunktion einen Algorithmus zur globalen Minimierung einzusetzen, weil es auf diese Weise möglich ist, die gegebenen Informationen im Sinne der Informationstheorie optimal auszunutzen.

Für die Komponenten y<sub>i</sub> des elektrischen Signals y wird unter Verwendung eines neuronalen Netzes, dessen Struktur sich durch die ermittelten Parameter der optimierten Zielfunktion f ergeben, jeweils ein Zuverlässigkeitsmaß approximiert (Schritt 102).

In einem letzten Schritt 103 wird der digitale Signalwert bzw. die digitalen Signalwerte  $\widetilde{u}_i$  aus dem elektrischen Signal y abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß ermittelt. Dabei

wird als Kriterium zur Zuordnung des ersten bzw. des zweiten Wertes zu dem digitalen Signalwert  $\widetilde{u}_i$  die Vorzeicheninformation des jeweiligen Zuverlässigkeitsmaßes verwendet.

- Weist das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert größer 0 auf, so wird dem digitalen Signalwert  $\widetilde{\mathbf{U}}_{\mathbf{i}}$  der zweite Wert (logisch "1" oder logisch "-1") zugeordnet und weist das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert kleiner 0 auf, so wird dem digitalen Signalwert  $\widetilde{\mathbf{U}}_{\mathbf{i}}$  der erste Wert (logisch "0" bzw. lo-
- 10 gisch "+1") zugeordnet.

Dies wird für alle zu rekonstruierenden digitalen Signalwerte  $\widetilde{u}_i$  durchgeführt, deren Rekonstruktion erwünscht ist.

- Die Anordnung zur Kanaldecodierung 207 ist derart ausgestaltet, daß das oben beschriebene Verfahren durchgeführt wird. Dies kann durch Programmierung einer Recheneinheit oder auch durch eine auf das Verfahren abgestimmte elektrische Schaltung erfolgen.
  - Im weiteren werden einige Alternativen und Verallgemeinerungen des oben beschriebenen Verfahrens bzw. der Anordnung aufgezeigt:
- Es ist nicht notwendig, eine globale Minimierung der Zielfunktion durchzuführen. Die Minimierung kann ebenfalls durch ein Verfahren zur lokalen Minimierung erfolgen, z.B mittels des sog. BFGS-Verfahrens (Broyden, Fletcher, Goldfarb, Shanno-Verfahren). Auch ist die Minimierung der Zielfunktion
- nicht auf das in [4] beschriebene Verfahren beschränkt. Weitere Verfahren zur Minimierung können ebenso eingesetzt werden.
- Auch ist es nicht erforderlich, daß als Zielfunktion eine quadratische Norm minimiert wird, allgemein kann jede beliebige Norm des Vektors  $e(\beta)$  eingesetzt werden.

In Fig. 3 ist ein Funkübertragungssystem dargestellt, welches eine Anordnung mit den oben beschriebenen Merkmalen enthält. Eine Sendeeinrichtung 301, vorzugsweise eine Raumsonde überträgt ein Funksignal 303 über einen physikalischen Kanal 205, in diesem Fall durch Luft. Das Funksignal 303 wird über eine Antenne 302 der Empfängeranordnung 305 empfangen und als elektrisches Signal der Anordnung 304 zugeführt, die das Mittel zur Demodulation 206, das Mittel zur Kanaldecodierung 207, sowie das Mittel zur Quellendecodierung 208 enthält.

10

In Fig. 4 ist ein System 403 zur Rekonstrion archivierter digitaler Daten dargestellt. In einem Speicher 401, z.B. einem magnetischer Speicher (Magnetbandspeicher, Festplattenspeicher, etc.) werden digitale Daten archiviert. Bei der Rekonstruktion kann unter Verwendung einer Anordnung mit dem Mittel zur Kanaldecodierung 207 das oben beschriebene Verfahren zur Rekonstruktion des mindestens einen digitalen Signalwerts  $\widetilde{\mathbf{U}}_{\mathbf{i}}$  aus dem elektrischen Signal, welches in diesem Fall aus dem Speicher 401 ausgelesene digitalen Signale beschreibt, durchgeführt werden.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

Im Rahmen dieses Dokumentes wurden folgende Veröffentlichungen zitiert:

- [1] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen,
  Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, S. 1-30, 1996
- [2] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen,
   Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, S. 69-125, S.193-242, 1996
- [3] J. Hagenauer et al, Iterative Decoding of Binary Block and Convolutional Codes, IEEE Trans. on Information
   Theory, Vol. 42, 1996
  - [4] S. Schäffler, Unconstrained Global Optimization Using Stochastic Integral Equations, Optimization, Vol. 35, S. 43-60, 1995

### Patentansprüche

- Verfahren zur Ermittlung mindestens eines digitalen
   Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalin-
- 5 formation und aus der Signalinformation ermitttelte Redundanzinformation zu der Signalinformation enthält,
  - bei dem aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwerts approximiert wird, wobei die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß
- eine Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, über den das elektrische Signal übertragen wurde, optimiert wird, und
  - bei dem abhängig von dem jeweiligen Zuverlässigkeitsmaß der digitale Signalwert ermittelt wird.

15

- 2. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem mehrere digitale Signalwerte aus dem elektrischen Signal ermittelt werden.
- 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, bei dem das Modell ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals ist.
  - 4. Verfahren nach Anspruch 3,
- 25 bei dem die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$

30 mit

$$\beta_i = L(U_i|\underline{y})$$
, und mit

$$L\left(U_{\underline{i}} \middle| \underline{y}\right) = ln \left( \frac{\displaystyle\sum_{\substack{v \in C \\ \upsilon_{\underline{i}} = +1}} exp \left( -\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^T \left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_0 n}{E_b k}} \right)}{\displaystyle\sum_{\substack{v \in C \\ \upsilon_{\underline{i}} = -1}} exp \left( -\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^T \left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_0 n}{E_b k}} \right)} \right), \text{ wobei mit}$$

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- 5 n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen Signalwerten,
  - Eb eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
- 10 y ein Vektor aus  $\mathfrak{R}^n$ , welcher das Signal beschreibt,
  - C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - v ein Vektor aus C,
- 15 i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signalwerts  $v_{\rm i}$ ,
  - $U_1$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $v_i$ ,
  - $L(U_i|y)$  das Zuverlässigkeitsmaß,
  - Ji eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
- 20 j ein weiterer Index

bezeichnet wird.

- 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
- 25 bei dem die Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird.
  - 6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

- bei dem das Zuverlässigkeitsmaß eine Vorzeicheninformation und eine Betragsinformation aufweist, und
- bei dem die Ermittlung des Signalwerts nur abhängig von der Vorzeicheninformation erfolgt.

- 7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, bei dem das elektrische Signal ein systematischer Blockcode ist.
- 8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, bei dem das elektrische Signal ein Funksignal ist.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
   bei dem das elektrische Signal ein restauriertes Signal ar chivierter digitaler Daten ist.
  - 10. Anordnung zur zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalinformation und aus der Signalinformation ermittelte Redun-
- danzinformation zu der Signalinformation enthält,
   mit einer Recheneinheit, die derart eingerichtet ist,
   daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwerts approximiert wird, wobei die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß eine
- Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, über den das elektrische Signal übertragen wurde, optimiert wird, und
  - daß abhängig von dem jeweiligen Zuverlässigkeitsmaß der digitale Signalwert ermittelt wird.

30

11. Anordnung nach Anspruch 10, mit einer Empfängereinheit zum Empfangen des elektrischen Signals und zur Zuführung des elektrischen Signals zu der Recheneinheit.

35

12. Anordnung nach Anspruch 11,

mit einer Demodulatoreinheit zur Demodulation des elektrischen Signals, die über einen Eingang mit der Empfängereinheit und über einen Ausgang mit der Recheneinheit verbunden ist.

5

- 13. Anordnung nach Anspruch 11 oder 12, bei der die Empfängereinheit eine Antenne aufweist.
- 14. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 13,
- bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß mehrere digitale Signalwerte aus dem elektrischen Signal ermittelt werden.
  - 15. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 14,
- bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß das Modell ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals ist.
  - 16. Anordnung nach Anspruch 15,
- 20 bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist,- daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$

25

mit

$$\beta_i = L(U_i|\underline{y})$$
, und mit

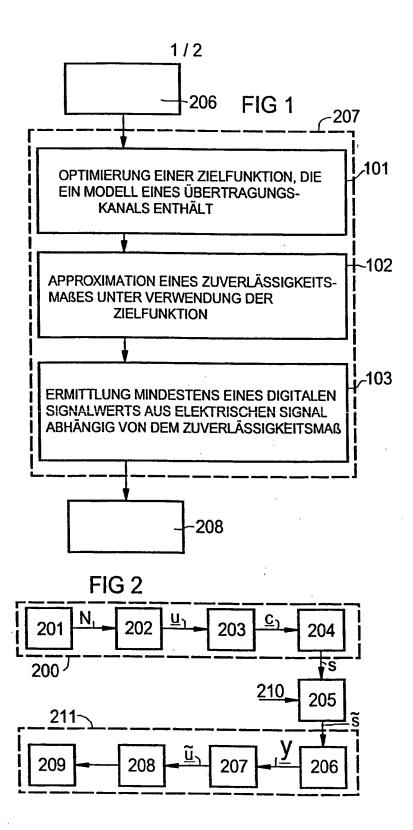
$$L\left(U_{\underline{i}}|\underline{y}\right) = \ln \left(\frac{\sum\limits_{\substack{v \in C \\ v_{\underline{i}} = +1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum\limits_{\substack{v \in C \\ v_{\underline{i}} = -1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}\right), \text{ wobei mit }$$

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen
- 5 Signalwerten,
  - Eb eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
  - $\underline{y}$  ein Vektor aus  $\Re^n$ , welcher das Signal beschreibt,
- 10 C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - v ein Vektor aus C,
  - i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signal-
- 15 werts  $v_i$ ,
  - U $_{
    m i}$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $v_{
    m i}$  ,
  - $L(U_1|\underline{y})$  das Zuverlässigkeitsmaß,
  - $J_{\dot{1}}$  eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
  - j ein weiterer Index

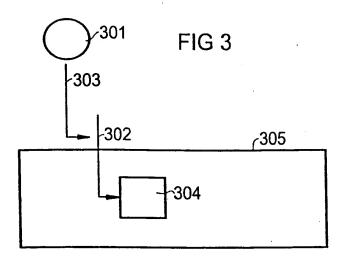
bezeichnet wird.

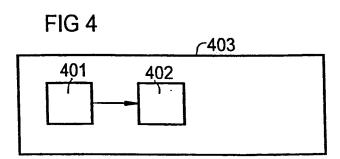
- 17. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 16, bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß die Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird.
- 18. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, welche einem Funkübertragungssystem zugeordnet ist.

19. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, welche einem System zur Rekonstrion archivierter digitaler Daten zugeordnet ist.



2/2





### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Interr. aal Application No PCT/DE 98/00850

		<del></del>	
A. CLASSI IPC 6	FICATION OF SUBJECT MATTER H03M13/00		
According to	o International Patent Classification (IPC) or to both national classif	ication and IPC	
	SEARCHED		
	ocumentation searched (classification system followed by classifica H03M H04L	ition symbols)	
Documental	tion searched other than minimum documentation to the extent that	such documents are included in the fields se-	arched
Electronic d	lata base consulted during the international search (name of data t	pase and, where practical, search terms used	)
C. DOCUM	ENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		,
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the n	elevant passages	Relevant to claim No.
х	YOU Y -L ET AL: "BLIND EQUALIZATION FOR APPLICATION OF TO MOBILE COMMUNICATIONS"		1,2, 10-14
	GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE,	SINGAPORE,	
	NOV. 14 - 16, 1995, vol. 1, 14 November 1995, page: XP000621461	s 88 <b>-9</b> 2,	
	INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRIC	CTRONICS	
	see paragraph 2		
		-/	13
	·		
Y Furt	ther documents are listed in the continuation of box C.	Patent family members are listed	in annex.
	ategories of cited documents :		
"A" docum	ent defining the general state of the art which is not dered to be of particular relevance	"T" later document published after the inte or priority date and not in conflict with cited to understand the principle or the	the application but
"E" earlier tiling o	document but published on or after the international date	invention "X" document of particular relevance, the cannot be considered novel or canno	claimed invention
which citatio	ent which may throw doubts on priority claim(s) or is cited to establish the publicationdate of another on or other special reason (as specified)	involve an inventive step when the de "Y" document of particular relevance; the cannot be considered to involve an in	ocument is taken alone claimed invention
"P" docum	nent referring to an oral disclosure, use, exhibition or means ent published prior to the international filling date but	document is combined with one or m ments, such combination being obvious in the art.	ore other such docu-
later t	than the priority date claimed actual completion of theinternational search	"&" document member of the same patent  Date of mailing of the international set	<del></del>
	13 October 1998	19/10/1998	
Name and	mailing address of the ISA  European Patent Office, P.B. 5818 Patentiaan 2	Authorized officer	· <del></del>
	NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Augarde, E	

1

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intern 1al Application No PCT/DE 98/00850

		PCT/DE 98	7 00050
C.(Continu	ation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Category *	Citation of document, with indication where appropriate, of the relevant passages		Relevant to claim No.
A	RAMESH PYNDIAH ET AL: "NEAR OPTIMUM DECODING OF PRODUCT CODES" PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), SAN FRANCISCO, NOV. 28 - DEC. 2, 1994, vol. 1, 28 November 1994, pages 339-343, XP000488569 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRONICS ENGINEERS		1,10
A	OFFER E: "SOFT-IN/SOFT-OUT DECODERS FOR LINEAR BLOCK CODES" CODIERUNG FUR QUELLE, KANAL UND UBERTRAGUNG, VORTRAGE DER ITG-FACHTAGUNG, MUNCHEN, OCT. 26 -28, 1994, no. 130, 1 January 1994, pages 31-40, XP000503775 INFORMATIONSTECHNISCHE GESELLSCHAFT IM VDE (ITG) see paragraph 2 see paragraph 3.1 see paragraph 3.2		1,10

### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intern: ales Aktenzeichen PCT/DE 98/00850

A. KLASSI IPK 6	ifizierung des anmeldungsgegenstandes H03M13/00		
			•
Nach der In	nternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klas	ssifikation und der IPK	
IPK 6	rter Mindestprutstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo H03M H04L	ole )	
Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK  B. RECHERCHIERTE GEBIETE  Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)			
	C. ALS WE	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN	
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erfordertich unter Angab	e der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	ALTERNATING MINIMIZATION FOR APPL TO MOBILE COMMUNICATIONS" GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE, SI NOV. 14 - 16, 1995,	INGAPORE,	1,2, 10-14
	XP000621461 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTENGINEERS	•	
	-	- <b>/</b>	
X Wei	tere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu	Siehe Anhang Patentfamilie	
Besonder "A" Veröffe aber r "E" älteres Anme "L" Veröffe	e Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen entlichung, die den atigemeinen Stand der Technik definiert, nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen idedatum veröffentlicht worden ist untlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er-	oder dem Promassaatum veroriertust- Armeldung nicht kolfidiert, sondern nu Erfindung zugrundellegenden Prinzips Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bede kann allein aufgrund dieser Veröffentli	x worden ist und mit der ir zum Verständnis des der i oder der ihr zugrundeliegenden utung; die beanspruchte Erlindung ichung nicht als neu oder auf
ausge "O" Veröffe eine E "P" Veröffe	stührt) antlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, 3anutzung, eine Ausstelkung oder andere Maßnahmen bezieht antlichung, die vor dem internationalen Anmededatum, aber nach	werden, wenn die Veröffentlichung mi Veröffentlichungen dieser Kategorie ir diese Verbindung für einen Fachmans	teiner oder mehreren anderen n Verbindung gebracht wird und n naheliegend ist
Datum des	Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Re	echerchenberichts
		19/10/1998	
Name und I	Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Riiswijk	Bevollmächtigter Bediensteter	
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Augarde, E	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intern tales Aktenzeichen
PCT/DE 98/00850

		PC1/DE 98/00850	
C.(Fortsetz Kategorie*	ung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN  Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenc	ten Teile Betr. Anspruch Nr.	
Kategorie	Detailing on Vermonthing, sower and denoted and Angabe bet an Detail required	Bett. Alispidativi.	`.
Α	RAMESH PYNDIAH ET AL: "NEAR OPTIMUM DECODING OF PRODUCT CODES" PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), SAN FRANCISCO, NOV. 28 - DEC. 2, 1994, Bd. 1, 28. November 1994, Seiten 339-343, XP000488569 INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRONICS ENGINEERS	1,10	
Α	OFFER E: "SOFT-IN/SOFT-OUT DECODERS FOR LINEAR BLOCK CODES" CODIERUNG FUR QUELLE, KANAL UND UBERTRAGUNG, VORTRAGE DER ITG-FACHTAGUNG, MUNCHEN, OCT. 26 -28, 1994, Nr. 130, 1. Januar 1994, Seiten 31-40, XP000503775 INFORMATIONSTECHNISCHE GESELLSCHAFT IM VDE (ITG) siehe Absatz 2 siehe Absatz 3.1	1,10	
	siehe Absatz 3.2		
		·	
		·	
	·		

# 420 Rec'd PCT/PTO PCT NOV 1999

1

Beschreibung

Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal

5

10

Ziel der von Claude Shannon 1948 begründeten Informationstheorie ist es, leistungsfähige Codes zur Codierung, Übertragung und Decodierung digitaler Daten zu entwickeln und bei der Decodierung die verfügbaren Informationen der codierten Daten möglichst optimal auszunutzen.

Bei der Decodierung digitaler Daten wird zwischen zwei Arten der Decodierung unterschieden:

- Bei der sog. Hard-Decision-Decodierung wird ein empfangenes, durch die Übertragung über einen Kanal verrauschtes Signal in eine Folge digitaler Daten decodiert, wobei lediglich
  der digitale Wert des jeweils empfangenen Signals klassifiziert wird;
- bei der sog. Soft-Decision-Decodierung wird für jedes zu
  decodierende Informationszeichen zusätzlich eine A posteriori-Wahrscheinlichkeit für den zu klassifizierenden Wert ermittelt. Solche A posteriori-Wahrscheinlichkeiten werden auch
  als Soft-Outputs bezeichnet und bilden ein Maß für die Zuverlässigkeit der Decodierung.

25

Im weiteren wird die Soft-Decision-Decodierung betrachtet.

Grundlagen über sog. Block-Codes sind aus [2] bekannt.

30 Aus [3] ist es bekannt, für einen binären linearen Blockcode eine Soft-Decision-Decodierung durchzuführen.

Im weiteren wird das Verfahren aus [3] zur exakten Berechnung digitaler Signalwerte aus einem elektrischen Signal unter

35 Verwendung der sog. Log-Likelihood-Algebra erläutert.

Im weiteren wird angenommen, daß die Ausgabe eines Quellencodierers einer ersten Anordnung aus einer Folge digitaler, vorzugsweise binärer Signalworte, die im weiteren als Codewörter bezeichnet werden, besteht. Es werden endlich viele, stochastisch unabhängige Zufallsvariablen

$$U_i: \Omega \rightarrow \{\pm 1\}, \quad i = 1, \ldots, m \quad m \in N$$
 (1)

betrachtet, die auf einem Wahrscheinlichkeitsraum  $(\Omega, S, P)$  definiert sind. Mit S wird eine  $\sigma$ -Algebra bezeichnet, d.h. die Menge der Ereignisse, für die eine Wahrscheinlichkeit definiert ist. Mit P wird ein Wahrscheinlichkeitsmaß bezeichnet  $(P: S \rightarrow [0, 1])$ . Unter der Voraussetzung, daß die Ungleichungen

$$0 < P(\{\omega \in \Omega; U_{\dot{1}}(\omega) = -1\}) < 1, \quad \dot{1} = 1, ..., m$$
 (2)

erfüllt sind, werden sog. L-Werte der Zufallsvariablen  $U_{\dot{1}}$  durch

$$L(U_{\dot{1}}): = ln \left( \frac{P(\{\omega \in \Omega; U_{\dot{1}}(\omega) = +1\})}{P(\{\omega \in \Omega; U_{\dot{1}}(\omega) = -1\})} \right), \quad \dot{i} = 1, \ldots, m$$
(3)

definiert.

15

20

25 Codeworte u haben folgenden Aufbau:

$$\underline{\mathbf{u}} \in \{\pm 1\}^k$$
.

Dabei ist für jedes Codewort <u>u</u> vorausgesetzt, daß jeder digitaler Wert u<sub>i</sub>, i=1...k des Codeworts <u>u</u>, mit gleicher Wahrscheinlichkeit einen ersten Wert (logisch "0" oder
logisch "+1") oder einen zweiten Wert (logisch "1" oder logisch "-1") annimmt. Da bei der Übertragung von Nachrichten
mit Störungen zu rechnen ist, die die Nachrichten verfälschen

10

30

können, wird ein weiterer Codierungsschritt, die Kanalcodierung, durchgeführt.

Bei der Kanalcodierung wird, wie in [1] beschrieben, den eingehenden Codewörtern  $\underline{u}$  gezielt Redundanz hinzugefügt, um mögliche Übertragungsfehler korrigieren zu können und somit eine hohe Übertragungszuverlässigkeit zu sichern. Im folgenden wird davon ausgegangen, daß bei der Kanalcodierung jedem Codewort  $\underline{u} \in \{\pm 1\}^k$  ein Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$ , n > k,  $n \in N$ , zugeordnet wird. Die Ausgabe der Einrichtung zur Kanalcodierung besteht somit aus Codewörtern der Form  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$ .

Die Kanalcodewörter werden über einen physikalischen Kanal, beispielsweise eine Teilnehmeranschlußleitung, Koaxialkabel, Mobilfunk, Richtfunk, etc., von einer Sendeeinrichtung zu einer Empfangseinrichtung übertragen.

Da der physikalische Kanal oftmals keine diskreten Symbole, sondern nur zeitkontinuierliche Signale (also spezielle Funktionen s:  $\Re \to \Re$ ) übertragen kann, ist oftmals ein Modulator vorgesehen, durch den dem Kanalcodewort c eine für die Übertragung über den physikalischen Kanal geeignete Funktion zugeordnet wird. Eine wichtige Kenngröße des gesendeten elektrischen Signals ist die mittlere Energie Eb, die für die Übertragung eines Informationsbits des Kanalcodeworts c verwendet wird.

Da bei der Übertragung eines elektrischen Signals über einen physikalischen Kanal eine Störung auftreten kann, wird im allgemeinen ein elektrisches Signal  $\tilde{s}:\Re\to\Re$ , welches gegenüber dem gesendeten elektrischen Signal-verändert ist, empfangen.

Die Störung wird mit Methoden der stochastischen Signaltheo-35 rie beschrieben. Eine Kenngröße der Störung ist die bekannte einseitige Rauschleistungsdichte  $N_0$ , die bestimmt ist durch den Kanal. Nach einer eventuellen Demodulation des empfange-

4

nen elektrischen Signals  $\tilde{s}$  liegt anstelle des Codeworts  $\underline{c}$  ein Vektor  $\underline{y} \in \Re^n$  vor. Der Absolutbetrag jeder Komponente des Vektors  $\underline{y}$  wird dabei als Zuverlässigkeitsinformation für das entsprechende Vorzeichen der Komponente im Rahmen der Soft-Decision-Decodierung interpretiert.

Die Kanaldecodierung hat nun die Aufgabe, unter Verwendung des empfangenen, eventuell demodulierten elektrischen Signals s, welches schließlich als Vektor y zur Verfügung steht, das Codewort u, welches ursprünglich vorlag, zu rekonstruieren.

Es ist üblich, den physikalischen Kanal und dessen Störeigenschaften zu modellieren. Ein dazu häufig verwendetes Modell ist der sog. invariante AWGN-Kanal (Additive Gaussian White Noise). Im weiteren wird, wenn ein Modulator und ein Demodulator vorhanden sind, in diesem Modell die Gesamtheit von Modulator, physikalischem Kanal und Demodulator als Kanal bezeichnet. Bei dem AWGN-Kanal wird davon ausgegangen, daß die Ausgabe des Kanalcodierers, d.h. das Kanalcodewort c durch eine  $N\left(0,\frac{N_0n}{2E_bk},I_n\right)$ -normal verteilte Zufallsvariable additiv

überlagert wird, wobei mit  $\underline{I}_n$  die n-dimensionale Einheitsmatrix bezeichnet wird. Der Quotient  $\frac{N_0}{E_b}$  ist bekannt und wird auch als Signal-/Rausch-Verhältnis bezeichnet.

Durch vollständige Induktion nach m läßt sich aufgrund der stochastischen Unabhängigkeit der Zufallsvariablen  $U_1, \ldots, U_m$  zeigen, daß für den L-Wert der verketteten Zufallsvariablen  $U_1 \oplus \ldots \oplus U_m$  gilt (mit  $\oplus$  wird eine Exklusiv-Oder-Verknüpfung bezeichnet):

$$U_1 \oplus U_2 \oplus \ldots U_m : \Omega \to \{\pm 1\}, \omega \to U_1(\omega) \oplus U_2(\omega) \oplus \ldots U_m(\omega) \quad (4)$$

und

30

$$L(U_{1} \oplus U_{2} \oplus \dots U_{m}) = \ln \left( \frac{1 + \prod_{i=1}^{m} \frac{\exp(L(U_{i})) - 1}{\exp(L(U_{i})) + 1}}{1 - \prod_{i=1}^{m} \frac{\exp(L(U_{i})) - 1}{\exp(L(U_{i})) + 1}} \right)$$
(5).

Für das aus [3] bekannte Verfahren ergibt sich folgende Ausgangssituation: Gegeben sind natürliche Zahlen k, n und Mengen  $J_{k+1},\ldots,J_n\subseteq\{1,\ldots,k\}$ , die die Eigenschaften des Kanalcodierers beschreiben, sowie die nichtnegative reelle Zahl $\frac{N_0}{E_b}$ . Mit k wird die Anzahl digitaler Werte des Codewortes  $\underline{u}$  bezeichnet. Mit n wird die Anzahl der digitalen Werte des Kanalcodewortes  $\underline{c}\in\{\pm 1\}^n$ , mit n>k, bezeichnet. Die n-k digitalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Werte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalen Verte des Codewort  $\underline{u}$ 

- talen Werte, die dem Codewort  $\underline{u}$  bei der Bildung des Kanalcodewortes  $\underline{c}$  hinzugefügt werden, die auch als Prüfbits bezeichnet werden, werden durch  $J_{k+1},\ldots,J_n\subseteq\{1,\ldots,k\}$  charakterisiert.
- 15 Ferner ist ein Wahrscheinlichkeitsraum  $(\Omega, S, P)$  und eine n-dimensionale Zufallsvariable C

$$\underline{C}: \Omega \to \{\pm 1\}^{\mathrm{I}}$$

20 mit folgenden Eigenschaften gegeben:- Komponenten

$$C_1, \ldots, C_k: \Omega \to \{\pm 1\} \tag{7}$$

der n-dimensionalen Zufallsvariable  $\underline{C}$  sind stochastisch unabhängig und es gilt für alle i=1,...,k:

$$P(\{\omega \in \Omega; C_{1}(\omega) = -1\}) = P(\{\omega \in \Omega; C_{1}(\omega) = +1\}) = \frac{1}{2}$$
(8).

30 - Für jedes  $i \in \{k+1, ..., n\}$  und für alle  $\omega \in \Omega$  gilt:

$$C_{\mathbf{i}}(\omega) = \bigoplus_{\mathbf{j} \in J_{\mathbf{i}}} C_{\mathbf{j}}(\omega) \tag{9}.$$

Die digitalen Werte, die durch die Kanalcodierung gebildet werden, d.h. die Kanalcodeworte <u>c</u> werden als Realisierung der Zufallsvariablen <u>C</u> interpretiert.

Die zu rekonstruierende Ausgabe  $\tilde{u}$  des Kanaldecodierers, die im weiteren als Menge digitaler Signalwerte bezeichnet wird, sind die entsprechende Realisierung der Zufallsvariablen

U: 
$$\Omega \to \{\pm 1\}^k$$
,  $\omega \mapsto (C_1(\omega), \ldots, C_k(\omega))^T$  (10).

Die Ausgabe

10

20

$$15 \underline{y} \in \mathfrak{R}^{n} (11).$$

der Einheit zur Demodulation bzw. der Vektor, der das elektrische Signal beschreibt und für den die Decodierung erfolgt, wird als Realisierung der Zufallsvariablen

$$\underline{Y}: \to \mathfrak{R}^{\mathbf{n}}, \ \omega \mapsto \underline{C}(\omega) + \underline{Z}(\omega) \tag{12}$$

interpretiert, wobei  $\underline{z}:\Omega \to \Re^n$  eine  $N\!\!\left(\underline{0},\frac{N_0n}{2E_bk},\underline{I}_n\right)$ -normal ver-

teilte Zufallsvariable ist, die stochastisch unabhängig von der n-dimensionalen Zufallsvariable C ist. Basierend auf dem das empfangene elektrische Signal beschreibenden Vektors y wird das Codewort ũ rekonstruiert.

Um die einzelnen digitalen Signalwerte zu rekonstruieren,
30 wird die Verteilung der Zufallsvariablen C unter der Bedingung untersucht, daß der das elektrische Signal beschreibende
Vektor y empfangen wurde.

Die durch diese Verteilung induzierten Wahrscheinlichkeiten werden als A posteriori-Wahrscheinlichkeiten bezeichnet.

Es werden für jedes  $\varepsilon > 0$  die folgenden Größen betrachtet:

$$L_{\varepsilon}(U_{1}|\underline{y}) := \ln \left(\frac{P(\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = +1\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}{P(\{\omega \in \Omega; U_{1}(\omega) = -1\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}\right) =$$

$$= \ln \left(\frac{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}\right)$$

$$= \frac{1}{2} \frac{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}$$

$$= \frac{1}{2} \frac{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}$$

$$= \frac{1}{2} \frac{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}{\sum_{\underline{y} \in C} P(\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{y}\} | \{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \varepsilon}\})}$$

Für i = 1, ..., k, wobei

5

10

$$\mathbf{M}_{\underline{y},\varepsilon} := \left[ \mathbf{y}_{1}, \, \mathbf{y}_{1} \, + \, \varepsilon \right] \times \ldots \times \left[ \mathbf{y}_{n}, \, \mathbf{y}_{n} \, + \, \varepsilon \right] \tag{14}$$

und C die Menge aller Kanalcodewörter c bezeichnet.

Durch Verwendung des Satzes von Bayes ergibt sich:

$$L_{\mathcal{E}}\left(U_{\mathbf{i}}|\underline{y}\right) := \ln \left(\frac{\sum\limits_{\substack{\underline{v} \in C \\ \underline{v}_{\mathbf{i}} = +1}} \mathbb{P}\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\}\right)}{\sum\limits_{\substack{\underline{v} \in C \\ \underline{v}_{\mathbf{i}} = -1}} \mathbb{P}\left(\left\{\omega \in \Omega; \underline{Y}(\omega) \in M_{\underline{Y}, \mathcal{E}}\right\} \middle| \left\{\omega \in \Omega; \underline{C}(\omega) = \underline{v}\right\}\right)}\right)$$

$$= \ln \left(\frac{\sum\limits_{\substack{\underline{v} \in C \\ \underline{v}_{\mathbf{i}} = +1}} \int\limits_{M_{\underline{Y}, \mathcal{E}}} \exp\left(-\frac{(\underline{x} - \underline{v})^{T}(\underline{x} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right) dx}{\sum\limits_{\substack{\underline{v} \in C \\ \underline{v}_{\mathbf{i}} = -1}} \int\limits_{M_{\underline{Y}, \mathcal{E}}} \exp\left(-\frac{(\underline{x} - \underline{v})^{T}(\underline{x} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right) dx}\right)$$

(15).

Betrachtet man durch mehrfache Verwendung der Regel von De L'Hospital den Grenzübergang von (14) für  $\epsilon \to 0$ , so erhält man für jedes Zeichen die Soft-Outputs L $\left(U_{1}\middle|\underline{y}\right)$  nach folgender Vorschrift:

$$L(U_{i}|\underline{y}) = ln \frac{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{i} = +1}} exp \left(-\frac{(\underline{y} - \underline{v})^{T}(\underline{y} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum_{\substack{\underline{v} \in C \\ \nu_{i} = -1}} exp \left(-\frac{(\underline{y} - \underline{v})^{T}(\underline{y} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}$$

$$(16).$$

10

Die Soft-Outputs, die zum einen üblicherweise eine Vorzeicheninformation und eine Zuverlässigkeitsinformation (Absolutbetrag des Soft-Outputs) enthalten, werden im weiteren als Zuverlässigkeitsmaß bezeichnet.

15

Völlig analog erhält man für i = k + 1, ..., n:

$$L\begin{pmatrix} \bigoplus_{\mathbf{j} \in \mathbf{J_i}} \mathbf{U_j} | \underline{\mathbf{y}} \end{pmatrix} = \ln \left( \frac{\sum_{\substack{\underline{\mathbf{v}} \in \mathbf{C} \\ \nu_i = +1}} \exp \left( -\frac{\left(\underline{\mathbf{y}} - \underline{\mathbf{v}}\right)^T \left(\underline{\mathbf{y}} - \underline{\mathbf{v}}\right)}{\frac{N_0 n}{E_b k}} \right)}{\sum_{\substack{\underline{\mathbf{v}} \in \mathbf{C} \\ \nu_i = -1}} \exp \left( -\frac{\left(\underline{\mathbf{y}} - \underline{\mathbf{v}}\right)^T \left(\underline{\mathbf{y}} - \underline{\mathbf{v}}\right)}{\frac{N_0 n}{E_b k}} \right)} \right)$$
(17).

20

Die Deocodierung bei dem bekannten Verfahren erfolgt derart, daß für den Fall, daß das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert größer 0 aufweist, die i-te Komponente ui des zu rekonstruierenden Codewortes ũ mit dem zweiten Wert (logisch "1" oder lo-

gisch "-1") rekonstruiert wird. Für einen Wert des Zuverlässigkeitsmaßes kleiner 0 wird dem digitalen Signalwert der erste Wert (logisch "0" oder logisch "+1") zugeordnet. Für den Wert des Zuverlässigkeitsmaßes gleich 0 kann man sich willkürlich für den ersten oder den zweiten Wert entscheiden. Der Absolutbetrag des Zuverlässigkeitsmaßes ist ein Maß für die Zuverlässigkeit der obigen Entscheidungsregeln. Je größer der Absolutbetrag ist, desto zuverlässiger ist die Rekonstruktion.

10

25

35

Nachteilig an diesem bekannten Verfahren ist der Aufwand zur rechnergestützten Ermittlung des Zuverlässigkeitsmaßes. Die Ermittlung des Zuverlässigkeitsmaßes erfordert im allgemeinen einen Aufwand an Additionen, der proportional zu

min(2<sup>k</sup>, 2<sup>n-k</sup>) ist. Somit ist die direkte Berechnung der Zuverlässigkeitsmaße und die Ermittlung der digitalen Werte abhängig von den Zuverlässigkeitsmaßen häufig nicht numerisch realisierbar. Für den sog. BCH(255, 191)-Code (vgl. [2]) wären für die Berechnung der 191 Zuverlässigkeitsmaße und digitalen Signalwerte ca. 10<sup>20</sup> Additionen erforderlich.

Somit liegt der Erfindung das Problem zugrunde, ein Verfahren und eine Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalinformation und aus der Signalinformation ermittelte Redundanzinformation zu der Signalinformation enthält, anzugeben, bei denen eine gegenüber dem bekannten Verfahren vereinfachte Ermittlung möglich ist.

Das Problem wird durch das Verfahren gemäß Patentanspruch 1 sowie durch die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 gelöst.

Bei dem Verfahren gemäß Patentanspruch 1 wird aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwertes approximiert und abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt.

10

15

20

Die Anordnung gemäß Patentanspruch 10 enthält eine Recheneinheit, die derart eingerichtet ist, daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwertes approximiert wird und daß abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß der Signalwert ermittelt wird.

Durch die Approximation des bisher exakt zu ermittelnden Zuverlässigkeitsmaßes, von dem abhängig der Signalwert ermittelt wird, wird eine erhebliche Vereinfachung bei der Ermittlung des digitalen Signalwerts erreicht. Dies führt zu einer erheblich schnelleren Durchführbarkeit des Verfahrens durch einen Rechner bzw. zur erheblichen Einsparung an Kosten für die Realisierung der Anordnung zur Ermittlung des digitalen Signalwerts. Damit wird häufig erst eine numerische Lösung der Soft-Decision-Decodierung überhaupt möglich.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

In einer Weiterbildung des Verfahrens ist es vorteilhaft, daß die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß eine Zielfunktion optimiert wird, wobei die Zielfunktion ein Modell eines Übertragungskanals, über den das elektrische Signal übertragen wurde, enthält.

- Durch diese Ausgestaltung ist eine sehr einfache und somit schnell durchführbare Möglichkeit angegeben, die sogar die Eigenschaften des Übertragungskanals und somit die Störeigenschaften des gestörten Signals berücksichtigt.
- Die Minimierung der Zielfunktion, die als Approximationskriterium die Eigenschaften des Kanals in Form des Modells enthält, führt dazu, daß die Effizienz des Verfahrens bzw. der

30

Anordnung erheblich verbessert wird. Durch diese Weiterbildung wird eine gegenüber bekannten Verfahren bei gleicher Bitfehlerwahrscheinlichkeit bei der Ermittlung der digitalen Signalwerte eine erhebliche Reduktion des Signal-/Rausch-Verhältnisses  $\frac{N_0}{E_D}$  erreicht. Die Verbesserung des Signal-

rauschverhältnisses beträgt je nach verwendeter Kanalcodierung bis annähernd 3 dB, was der theoretisch maximal erreichbaren Verbesserung entspräche.

- Schon eine Einsparung von 1 dB kann beispielsweise bei der Funkübertragung von Raumsonden zu einer Kostenersparnis von etwa 75 Mio US-\$ bei dem Bau der Raumsonde führen. Somit wird auch für den Sender erhebliche Kosteneinsparung möglich, wenn die Decodierung nach dieser Weiterbildung erfolgt, bzw. die Anordnung gemäß der Weiterbildung derart eingerichtet ist, daß die Approximation durch Optimierung einer Zielfunktion, die ein Modell des Übertragungskanals enthält, erfolgt, erreicht wird.
- Ferner ist es in einer Weiterbildung sowohl des Verfahrens als auch der Anordnung vorteilhaft, daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}.$$

Hierbei ist eine veränderte Skalierung oder eine leichte Abänderung und Vernachlässigung einiger Werte in der Zielfunktion sowie der Grad der Zählerfunktion (Grad der Zielfunktion) nicht wesentlich und kann beliebig verändert werden.

Durch diese Zielfunktion ist ein Modell angegeben für den Übertragungskanal, in dem die angenommenen Modelleigenschaf-

ten des Übertragungskanals berücksichtigt wird, was bei Optimierung der Zielfunktion, beispielsweise einer Minimierung der Fehlerfunktion sehr gute Ergebnisse bei der Ermittlung der Signalwerte nach der Optimierung liefert.

5

10

Ferner ist es vorteilhaft, die Zielfunktion einer globalen Minimierung zu unterziehen, da durch diese Vorgehensweise die in dem elektrischen Signal enthaltene Information im Rahmen der Optimierung und somit auch bei der Ermittlung des Signalwerts optimal ausgenutzt wird.

Es ist ferner vorteilhaft, daß das elektrische Signal ein Funksignal ist und somit die Anordnung ein Funkübertragungssystem mit einer erfindungsgemäße Anordnung ist, da das Verfahren gerade im Bereich der Funkübertragung, insbesondere bei der Übertragung von Funksignalen durch eine Raumsonde erhebliche Einsparungen ermöglicht.

Das Verfahren kann ferner vorteilhaft eingesetzt werden bei 20 der Archivierung und Rekonstruktion archivierter gespeicherter digitaler Daten, die in einem Speichermedium (z.B. Magnetbandspeicher, Festplattenspeicher, etc.), da auch bei dieser Anwendung ein verbessertes Signal-/Rausch-Verhältnis von erheblicher Bedeutung ist.

25

In den Figuren sind Ausführungsbeispiele der Erfindung beschrieben, die im weiteren näher erläutert werden.

#### Es zeigen

- 30 Fig. 1 ein Ablaufdiagramm, in dem das Verfahren, welches in einer Recheneinheit durchgeführt wird, in seinen einzelnen Verfahrensschritten dargestellt ist;
- Fig. 2 ein Blockschaltbild, bei dem das Senden, das Übertragen und das Empfangen des elektrischen Signals dargestellt ist;
  - Fig. 3 eine Skizze eines Funkübertragungssystems;

Fig. 4 eine Skizze eines Archivierungssystems zur Archivierung digitaler Daten.

In Fig. 2 ist symbolisch eine Quelle 201 dargestellt, von der aus eine Nachricht N zu einer Senke 209 übertragen werden soll.

Die zu übertragende Nachricht N wird einem Quellencodierer 202 zugeführt, wo sie derart komprimiert wird, daß zwar keine Informationen verloren gehen, aber für die Decodierung der Nachricht überflüssige Redundanzinformation eliminiert wird und somit die benötigte Übertragungskapazität verringert wird.

Ausgabe des Quellencodierers 202 ist das Codewort <u>u</u> ∈ {±1}<sup>K</sup>, das aus einer Folge digitaler Werte besteht. Dabei ist für jedes Codewort <u>u</u> vorausgesetzt, daß jeder Wert u<sub>i</sub>, i=1,...k des Codewortes <u>u</u> mit gleicher Wahrscheinlichkeit einen ersten Wert (logisch "0" oder logisch "+1") bzw. einen zweiten Wert (logisch "1" oder logisch "-1") annimmt.

Das Codewort  $\underline{u}$  wird einer Einheit zur Kanalcodierung 203 zugeführt, in der eine Kanalcodierung des Codeswortes  $\underline{u}$  erfolgt. Bei der Kanalcodierung wird dem Codewort  $\underline{u}$  gezielt Redundanzinformation hinzugefügt, um bei der Übertragung möglicherweise entstehende Übertragungsfehler korrigieren oder zumindest erkennen zu können, und somit eine hohe Übertragungszuverlässigkeit zu erreichen.

- Im weiteren wird davon ausgegangen, daß durch die Kanalcodierung jedem Codewort  $\underline{u} \in \{\pm 1\}^k$  ein Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$  zugeordnet wird. Die Ausgabe der Einheit zur Kanalcodierung 203 besteht somit aus dem Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$ .
- Das Kanalcodewort  $\underline{c} \in \{\pm 1\}^n$  wird einer Einheit zur Modulation 204 des Kanalcodewortes  $\underline{c}$  zugeführt. Bei der Modulation wird

dem Kanalcodewort  $\underline{c}$  eine für die Übertragung über einen physikalischen Kanal 205 geeignete Funktion s:  $\Re \to \Re$  zugeordnet.

Das zu übertragende Signal enthält also sowohl Signalinformation, d.h. das Kanalcodewort c als auch aus der Signalimformation ermittelte Redundanzinformation, d.h. zusätzlich sog. Prüfwerte. Das modulierte Signal s wird über den physikalischen Kanal 205 zu einer Empfängereinheit übertragen. Bei der Übertragung über den physikalischen Kanal 205 tritt häufig eine Störung 210 auf, die das modulierte Signal s verfälscht. Somit liegt bei der Empfängereinheit ein verändertes moduliertes Signal s an, welches Einheit zur Demodulation 206 zugeführt wird.

In der Einheit zur Demodulation 206 erfolgt eine Demodulation des veränderten modulierten Signals  $\tilde{s}$ . Ausgabe der Demodulation ist eine im weiteren als elektrisches Signal bezeichneter Vektor  $y \in \Re^n$ , welcher das digitale, demodulierte verän-

20 derte Signal § beschreibt.

15

25

Im Rahmen der weiteren Betrachtungen wird zur Modellierung des physikalischen Kanals 205 das Modell des sog. AWGN-Kanals, wie oben beschrieben wurde, verwendet. Zur Vereinfachung wird im weiteren sowohl die Einheit zur Modulation 204 als auch die Einheit zur Demodulation 206 des Senders 200 bzw. des Empfängers 211 in dem Modell des Übertragungskanals mit berücksichtigt.

- Das elektrische Signal y wird in einer Einheit zur Kanaldecodierung 207 einer Kanaldecodierung unterzogen. Vektorkomponenten yi des elektrischen Signals y enthalten sowohl eine Vorzeicheninformation als auch eine Betragsinformation.
- Die Betragsinformation ist jeweils der Absolutbetrag der Vektorkomponente yi, der auch als Zuverlässigkeitsinformation

für das entsprechende Vorzeichen der Vektorkomponente  $y_i$  bezeichnet wird.

Bei der Kanaldecodierung besteht die Aufgabe, eine sog. Soft- Decision-Decodierung durchzuführen. Dies bedeutet, daß zum einen ein rekonstruiertes Codewort  $\tilde{\mathbf{u}}$  rekonstruiert wird und ferner für jede Komponente eine Zuverlässigkeitsinformation ermittelt wird, das die getroffene Entscheidung zur Rekonstruktion einer Komponente  $\tilde{\mathbf{u}}_i$  des rekonstruierten Codeworts  $\tilde{\mathbf{u}}$  beschreibt. Eine Komponente  $\tilde{\mathbf{u}}_i$  des rekonstruierten Codeworts  $\tilde{\mathbf{u}}$  wird im weiteren als digitaler Signalwert bezeichnet.

Das rekonstruierte Codewort  $\tilde{\underline{u}}$ , d.h. mindestens ein digitaler Signalwert wird einer Einheit zur Quellendecodierung 208 zugeführt, in der eine Quellendecodierung erfolgt. Das decodierte Signal wird schließlich der Senke 209 zugeführt.

In Fig. 1 ist die Kanaldecodierung 207 detaillierter in Form 20 eines Ablaufdiagramms beschrieben.

In einem ersten Schritt 101 wird eine Zielfunktion f, die ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals 204, 205, 206, enthält, optimiert.

Im weiteren wird zur Veranschaulichung das nichtlineare Regressionsmodell hergeleitet.

Aus der oben beschriebenen Vorschrift (16) zur exakten Er-30 mittlung des Zuverlässigkeitsmaßes:

$$L(U_{1}|\underline{y}) = \ln \left( \frac{\sum_{\underline{v} \in C} exp \left( -\frac{(\underline{y} - \underline{v})^{T}(\underline{y} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right)}{\sum_{\underline{v} \in C} exp \left( -\frac{(\underline{y} - \underline{v})^{T}(\underline{y} - \underline{v})}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}} \right)} \right)$$

$$(16),$$

wobei mit

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen
- 5 Signalwerten,
  - $E_{\rm b}$  eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte, d.h. der Informationsbits,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
- 10 y ein Vektor aus  $\mathfrak{R}^n$ , welcher das Signal beschreibt,
  - C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - <u>v</u> ein Vektor aus C,
- 15 i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signalwerts  $v_{\mathrm{i}}$ ,
  - U $_{
    m i}$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $v_{
    m i}$  ,
  - $L(U_1|\underline{y})$  das Zuverlässigkeitsmaß,
  - Ji eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
- 20 j ein weiterer Index
  bezeichnet wird,

lassen sich im Zähler der Faktor

25 
$$\exp\left(-\frac{(y_i - 1)^2}{\frac{N_0 n}{E_b k}}\right)$$
 (18)

und im Nenner der Faktor

$$\exp\left(-\frac{\left(y_{1}+1\right)^{2}}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right) \tag{19}$$

ausklammern.

5

Nach der Ausklammerung ergibt sich für alle  $i=1,\ldots,k$  mit entsprechenden Faktoren  $\tau_i$ , die nun nicht mehr von den Komponenten  $y_i$  des elektrischen Signals abhängen, folgende Vorschrift:

10

20

$$L\left(U_{\dot{1}}|\underline{y}\right) = \ln \frac{\exp\left(-\frac{\left(y_{\dot{1}}-1\right)^{2}}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\exp\left(-\frac{\left(y_{\dot{1}}+1\right)^{2}}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)} + \tau_{\dot{1}} = \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{\dot{1}} + \tau_{\dot{1}}$$

$$(20).$$

Für  $i = k + 1, \ldots, n$  gilt:

15 
$$L\left(\bigoplus_{j \in J_{i}} U_{j} \middle| \underline{y}\right) = \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} + \tau_{i}$$
 (21).

Wäre der physikalische Kanal 205 nicht gestört, dann würde für  $i=1,\ldots,$  k allein die Beobachtung der jeweiligen Komponente  $y_i$  des elektrischen Signals genügen, um die Verteilung von  $U_i$  unter der Bedingung, daß die Zufallsvariable  $\underline{Y}$  den Wert  $\underline{Y}$  annimmt, festzulegen. Somit wären alle Faktoren  $t_i=0$ . Analog verhält es sich für  $i=k+1,\ldots,$  n mit der Verteilung  $\underbrace{\oplus}_{j\in J_i}$  unter der Bedingung, daß die ZufallsvariajeJi

ble  $\underline{Y}$  den Wert  $\underline{y}$  annimmt. Auch in diesem Fall wären alle Faktoren  $\tau_1 = 0$ . Somit sind die Absolutbeträge der Faktoren  $\tau_1$ , ...,  $\tau_n$  ein Maß für die Kanalstörung.

10

Unter der Bedingung, daß das Signal y empfangen wurde, geht die stochastische Unabhängigkeit der Variablen  $\text{U}_1,\ldots,\text{U}_k,$  verloren.

Es gilt somit für  $i=k+1,\ldots,$  n mit entsprechendem Fehlerfaktor  $\rho_i$ :

$$L\left( \underset{j \in J_{i}}{\oplus} U_{j} \middle| \underline{\underline{y}} \right) = \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(L(U_{j} \middle| \underline{\underline{y}})) - 1}{\exp(L(U_{j} \middle| \underline{\underline{y}})) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(L(U_{j} \middle| \underline{\underline{y}})) - 1}{\exp(L(U_{j} \middle| \underline{\underline{y}})) + 1}} \right) + \rho_{i}$$
 (22).

Auch für die Fehlerfaktoren  $\rho_{k+1}$ , ...,  $\rho_n$  ist offensichtlich, daß alle  $\rho_{k+1}$ , ...,  $\rho_n$  gleich 0 gesetzt werden können, falls der physikalische Kanal nicht gestört ist.

15 Insgesamt ergibt sich folgende Vorschrift:

$$\frac{4E_{b}k}{N_{0}n} \underline{y} = \begin{pmatrix} L(U_{1}|\underline{y}) \\ \vdots \\ L(U_{k}|\underline{y}) \\ 1 + \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ j \in J_{k+1}}} \frac{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) - 1}{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \\ 1 - \prod_{\substack{j \in J_{k+1} \\ j \in J_{n}}} \frac{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) - 1}{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \\ \vdots \\ \tau_{k} \\ \tau_{k+1} - \rho_{k+1} \\ \vdots \\ \tau_{n} - \rho_{n} \end{pmatrix}$$

$$1 + \prod_{\substack{j \in J_{n} \\ j \in J_{n}}} \frac{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) - 1}{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \\ 1 - \prod_{\substack{j \in J_{n} \\ j \in J_{n}}} \frac{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) - 1}{\exp(L(U_{j}|\underline{y})) + 1} \end{pmatrix}$$

Ersetzt man nun die Werte

für 
$$i = 1, ..., k$$
  $L(U_i|\underline{y}) = \beta_i; -\tau_i = e_i$   
für  $i = k + 1, ..., n$   $\rho_i - \tau_i = e_i$  (24),

so folgt daraus das folgende nichtlineare Regressionsproblem:

$$\frac{4E_{b}k}{N_{0}n} \underline{y} = \begin{pmatrix}
\beta_{1} \\
\vdots \\
\beta_{k} \\
1n \frac{1 + \prod_{j \in J_{k+1}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{k}+1} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} + \underline{e} \\
1n \frac{1 + \prod_{j \in J_{n}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{n}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}
\end{pmatrix} + \underline{e}$$
(25).

Da ein Fehlervektor <u>e</u> gleich dem Nullvektor ist, falls keine Störung des physikalischen Kanals gegeben ist und aufgrund des stochastischen Modells der Kanalstörung wird vorausgesetzt, daß der Fehlervektor <u>e</u> eine Realisierung einer Zufallsvariablen  $\underline{E} \colon \Omega \to \Re^n$  ist mit Erwartungswert  $\underline{E} \colon \underline{E} = 0$ ). Die Zuverlässigkeitsmaße werden also durch Minimierung des Einflusses der Kanalstörung approximiert.

Jeweils ein Zuverlässigkeitsmaß dient zur Rekonstruktion jeweils eines digitalen Signalwerts.

Das nichtlineare Regressionsproblem wird durch eine Zielfunktion f formuliert und gelöst, wenn die Zielfunktion f optimiert, in diesem Fall minimiert wird.

5 Die Zielfunktion f wird nach folgender Vorschrift gebildet:

$$\min \left\{ \underline{e}(\beta)^{\mathrm{T}} \underline{e}(\beta) \right\} = \min \{ \mathbf{f} \}$$

mit

10

20

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$
(26).

Die Lösung des nichtlinearen Regressionsproblems erfolgt durch Minimierung der Zielfunktion f.

Für die Minimierung der Zielfunktion f wird ein Verfahren zur globalen Minimierung, welches aus [4] bekannt ist, verwendet.

Die Zielfunktion f ist im allgemeinen nicht konvex und deshalb ist es vorteilhaft, zur Minimierung der Zielfunktion einen Algorithmus zur globalen Minimierung einzusetzen, weil es auf diese Weise möglich ist, die gegebenen Informationen im Sinne der Informationstheorie optimal auszunutzen.

Für die Komponenten  $y_i$  des elektrischen Signals y wird unter Verwendung eines neuronalen Netzes, dessen Struktur sich durch die ermittelten Parameter der optimierten Zielfunktion f ergeben, jeweils ein Zuverlässigkeitsmaß approximiert (Schritt 102).

In einem letzten Schritt 103 wird der digitale Signalwert bzw. die digitalen Signalwerte  $\widetilde{u}_i$  aus dem elektrischen Signal y abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß ermittelt. Dabei

wird als Kriterium zur Zuordnung des ersten bzw. des zweiten Wertes zu dem digitalen Signalwert  $\widetilde{u}_i$  die Vorzeicheninformation des jeweiligen Zuverlässigkeitsmaßes verwendet.

- Weist das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert größer 0 auf, so wird dem digitalen Signalwert  $\widetilde{\mathbf{U}}_{\mathbf{i}}$  der zweite Wert (logisch "1" oder logisch "-1") zugeordnet und weist das Zuverlässigkeitsmaß einen Wert kleiner 0 auf, so wird dem digitalen Signalwert  $\widetilde{\mathbf{U}}_{\mathbf{i}}$  der erste Wert (logisch "0" bzw. logisch "+1") zugeordnet.
  - Dies wird für alle zu rekonstruierenden digitalen Signalwerte  $\widetilde{u}_i$  durchgeführt, deren Rekonstruktion erwünscht ist.
- Die Anordnung zur Kanaldecodierung 207 ist derart ausgestaltet, daß das oben beschriebene Verfahren durchgeführt wird. Dies kann durch Programmierung einer Recheneinheit oder auch durch eine auf das Verfahren abgestimmte elektrische Schaltung erfolgen.
  - Im weiteren werden einige Alternativen und Verallgemeinerungen des oben beschriebenen Verfahrens bzw. der Anordnung aufgezeigt:
- Es ist nicht notwendig, eine globale Minimierung der Zielfunktion durchzuführen. Die Minimierung kann ebenfalls durch
  ein Verfahren zur lokalen Minimierung erfolgen, z.B mittels
  des sog. BFGS-Verfahrens (Broyden, Fletcher, Goldfarb, Shanno-Verfahren). Auch ist die Minimierung der Zielfunktion
  nicht auf das in [4] beschriebene Verfahren beschränkt. Weitere Verfahren zur Minimierung können ebenso eingesetzt werden.
- Auch ist es nicht erforderlich, daß als Zielfunktion eine quadratische Norm minimiert wird, allgemein kann jede beliebige Norm des Vektors  $e(\beta)$  eingesetzt werden.

In Fig. 3 ist ein Funkübertragungssystem dargestellt, welches eine Anordnung mit den oben beschriebenen Merkmalen enthält. Eine Sendeeinrichtung 301, vorzugsweise eine Raumsonde überträgt ein Funksignal 303 über einen physikalischen Kanal 205, in diesem Fall durch Luft. Das Funksignal 303 wird über eine Antenne 302 der Empfängeranordnung 305 empfangen und als elektrisches Signal der Anordnung 304 zugeführt, die das Mittel zur Demodulation 206, das Mittel zur Kanaldecodierung 207, sowie das Mittel zur Quellendecodierung 208 enthält.

10

15

20

In Fig. 4 ist ein System 403 zur Rekonstrion archivierter digitaler Daten dargestellt. In einem Speicher 401, z.B. einem magnetischer Speicher (Magnetbandspeicher, Festplattenspeicher, etc.) werden digitale Daten archiviert. Bei der Rekonstruktion kann unter Verwendung einer Anordnung mit dem Mittel zur Kanaldecodierung 207 das oben beschriebene Verfahren zur Rekonstruktion des mindestens einen digitalen Signalwerts  $\widetilde{\mathbf{U}}_{i}$  aus dem elektrischen Signal, welches in diesem Fall aus dem Speicher 401 ausgelesene digitalen Signale beschreibt, durchgeführt werden.

Anschaulich ist die Erfindung darin zu sehen, daß das bisher lediglich exakt berechenbare Zuverlässigkeitsmaß approximiert wird.

Im Rahmen dieses Dokumentes wurden folgende Veröffentlichungen zitiert:

- [1] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen, Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, S. 1-30, 1996
- [2] B. Friedrichs, Kanalcodierung, Grundlagen und Anwendungen in modernen Kommunikationssystemen,
   Springer Verlag, ISBN 3-540-59353-5, S. 69-125, S.193-242, 1996
- [3] J. Hagenauer et al, Iterative Decoding of Binary Block and Convolutional Codes, IEEE Trans. on Information
  Theory, Vol. 42, 1996
  - [4] S. Schäffler, Unconstrained Global Optimization Using Stochastic Integral Equations, Optimization, Vol. 35, S. 43-60, 1995

### Patentansprüche

5

10

15

- 1. Verfahren zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalinformation und aus der Signalinformation ermitttelte Redundanzinformation zu der Signalinformation enthält,
- bei dem aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung des Signalwerts approximiert wird, wobei die Approximation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß eine Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, über den das elektrische Signal übertragen wurde, optimiert wird, und
- bei dem abhängig von dem jeweiligen Zuverlässigkeitsmaß der digitale Signalwert ermittelt wird.
- 2. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem mehrere digitale Signalwerte aus dem elektrischen Signal ermittelt werden.
- 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, bei dem das Modell ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals ist.
  - 4. Verfahren nach Anspruch 3,
- 25 bei dem die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} \right) - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$

30 mit

$$\beta_i = L(U_i|\underline{y})$$
, und mit

$$L\left(U_{\underline{i}}\big|\underline{y}\right) = \ln \left(\frac{\sum\limits_{\substack{v \in C \\ \upsilon_{\underline{i}} = +1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\!\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum\limits_{\substack{v \in C \\ \upsilon_{\underline{i}} = -1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\!\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}\right), \text{ wobei mit }$$

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- 5 n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen Signalwerten,
  - Eb eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
- 10 y ein Vektor aus  $x^n$ , welcher das Signal beschreibt,
  - C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - v ein Vektor aus C,
- 15 i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signalwerts  $v_{\rm i}$ ,
  - U $_{ exttt{i}}$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $v_{ exttt{i}}$  ,
  - $L(U_{\underline{i}}|\underline{y})$  das Zuverlässigkeitsmaß,
  - Ji eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
- 20 j ein weiterer Index

bezeichnet wird.

- 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
- 25 bei dem die Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird.
  - 6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

30

35

- bei dem das Zuverlässigkeitsmaß eine Vorzeicheninformation und eine Betragsinformation aufweist, und
- bei dem die Ermittlung des Signalwerts nur abhängig von der Vorzeicheninformation erfolgt.
- 7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, bei dem das elektrische Signal ein systematischer Blockcode ist.
- 10 8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, bei dem das elektrische Signal ein Funksignal ist.
- 9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, bei dem das elektrische Signal ein restauriertes Signal archivierter digitaler Daten ist.
  - 10. Anordnung zur zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal, welches Signalinformation und aus der Signalinformation ermittelte Redun-
- 20 danzinformation zu der Signalinformation enthält,
   mit einer Recheneinheit, die derart eingerichtet ist,
   daß aus dem elektrischen Signal ein Zuverlässigkeitsmaß zur
   Bildung des Signalwerts approximiert wird, wobei die Approxi mation des Zuverlässigkeitsmaßes derart erfolgt, daß eine
- Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, über den das elektrische Signal übertragen wurde, optimiert wird, und
  - daß abhängig von dem jeweiligen Zuverlässigkeitsmaß der digitale Signalwert ermittelt wird.
  - 11. Anordnung nach Anspruch 10, mit einer Empfängereinheit zum Empfangen des elektrischen Signals und zur Zuführung des elektrischen Signals zu der Recheneinheit.
  - 12. Anordnung nach Anspruch 11,

mit einer Demodulatoreinheit zur Demodulation des elektrischen Signals, die über einen Eingang mit der Empfängereinheit und über einen Ausgang mit der Recheneinheit verbunden ist.

5

- 13. Anordnung nach Anspruch 11 oder 12, bei der die Empfängereinheit eine Antenne aufweist.
- 14. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 13,
- bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß mehrere digitale Signalwerte aus dem elektrischen Signal ermittelt werden.
  - 15. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 14,
- bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß das Modell ein nichtlineares Regressionsmodell des Übertragungskanals ist.
  - 16. Anordnung nach Anspruch 15,
- 20 bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist,- daß die Zielfunktion nach folgender Vorschrift gebildet wird:

$$f = \sum_{i=1}^{k} \left(\beta_{i} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i}\right)^{2} + \sum_{i=k+1}^{n} \left( \ln \left( \frac{1 + \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}}{1 - \prod_{j \in J_{i}} \frac{\exp(\beta_{j}) - 1}{\exp(\beta_{j}) + 1}} - \frac{4E_{b}k}{N_{0}n} y_{i} \right)^{2}$$

25

mit

$$\beta_{i} = L(U_{i}|\underline{y})$$
, und mit

$$L\left(U_{\underline{i}}|\underline{y}\right) = \ln \left(\frac{\sum_{\substack{v \in C \\ v_{\underline{i}} = +1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}{\sum_{\substack{v \in C \\ v_{\underline{i}} = -1}} \exp\left(-\frac{\left(\underline{y} - \underline{v}\right)^{T}\left(\underline{y} - \underline{v}\right)}{\frac{N_{0}n}{E_{b}k}}\right)}\right), \text{ wobei mit}$$

- No eine einseitige Rauschleistungsdichte,
- n eine Anzahl von in dem Signal enthaltenen digitalen Signalwerten,
  - Eb eine mittlere Signalenergie für einen der k Signalwerte,
  - k eine Anzahl in dem elektrischen Signal enthaltener digitaler Signalwerte,
  - $\underline{y}$  ein Vektor aus  $\Re^n$ , welcher das Signal beschreibt,
- 10 C die Menge aller Kanalcodeworte,
  - $\underline{C}$  eine n-dimensionale Zufallsgröße zur Beschreibung des Signalwerts,
  - v ein Vektor aus C,
  - i ein Index zur eindeutigen Bezeichnung des Signal-
- 15 werts  $v_i$ ,

25

- U $_{
  m i}$  eine Zufallsvariable des Signalwerts  $u_{
  m i}$  ,
- $L(U_1|\underline{y})$  das Zuverlässigkeitsmaß,
- Ji eine Menge digitaler Werte der Redundanzinformation, und
- j ein weiterer Index

bezeichnet wird.

- 17. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 16, bei der die Recheneinheit derart eingerichtet ist, daß die Zielfunktion einer globalen Minimierung unterzogen wird.
- 18. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, welche einem Funkübertragungssystem zugeordnet ist.

19. Anordnung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, welche einem System zur Rekonstrion archivierter digitaler Daten zugerordnet ist.

### Zusammenfassung

5

10

15

Verfahren und Anordnung zur Ermittlung mindestens eines digitalen Signalwerts aus einem elektrischen Signal

Das elektrische Signal enthält Signalinformation aus der Signalinformation ermittelte Redundanzinformation zu der Signalinformation. Aus dem elektrischen Signal wird ein Zuverlässigkeitsmaß zur Bildung mindestens eines Signalwertes approximiert und abhängig von dem Zuverlässigkeitsmaß wird der Signalwert ermittelt. Dies erfolgt dadurch, daß eine Zielfunktion, die ein Modell eines Übertragungskanals enthält, optimiert wird (Schritt 101) und die Approximation unter Verwendung der Zielfunktion (Schritt 102) erfolgt.

Sig. Fig. 1